

Deutsche Allgemeine Zeitung

Die Deutsch-Russische Wochenzeitung in Zentralasien

www.deutsche-allgemeine-zeitung.de

gegründet 1966

Nr. 22/8279 8. bis 14. Juni 2007



KULTUR Theaterfestival

Am 19. Mai wurde das Ereignis zum fünften Mal von der Deutschen Botschaft Duschanbe und dem DAAD in der tadschikischen Hauptstadt veranstaltet. Studenten der Tadschikischen Nationaluniversität führten das Stück „So eine Technologie“ auf und gewannen damit die Sympathien der Zuschauer und den ersten Preis. Seite 5

POLITIK Малый курултай

Ежегодно на протяжении последних 10 лет в рамках Малого курултая казахов, проживающих в Европе, представители казахской диаспоры за рубежом проводят встречи с соотечественниками, волею судеб оказавшимися вдали от Родины. Каждый год эстафету курултая переносит другой город. Стр. 2

WOCHENTHEMA Aufführung

Vergangenen Dienstag veranstaltete die junge Almatyer Band „Goroda“ mit den deutschstämmigen Künstlern Alex Neumann und Eva Becher ihr Debütkonzert im „Pjath Oborotow“. Schauspieler des „Deutschen Theaters“ unter Leitung von Natascha Dubs unterhielten das Publikum mit einer Performance. Seite 7 und Seite 9

POLEN

Streiken oder Auswandern

Im Schnitt verdient ein junger Arzt in Polen monatlich 300 Euro, ähnlich wie ein angehender Lehrer. Ein Rentner muss mit 200 Euro überleben. Seit Jahren ist keine Besserung in Sicht. Diejenigen, die nicht auswandern können oder wollen und zu stolz sind, Schmiergeld zu kassieren, kämpfen jetzt für bessere Bezahlung und ihren Anteil am polnischen Wirtschaftsaufschwung.

Von Agnieszka Hreczuk

In Polen kursiert eine ansteckende Krankheit. Sie verbreitet sich von einer Berufsgruppe auf die andere mit enormer Geschwindigkeit und droht, das halbe Land lahm zu legen: Seit über zwei Wochen streiken die Ärzte. Lehrer folgten vergangene Woche mit ersten Warnstreiks. Und die Bahnmitarbeiter haben für den 12. Juni den Ausstand angekündigt. Die Polen streiken, weil an vielen der wirtschaftliche Aufschwung des Landes vorbeigeht und aus den Hoffnungen auf ein besseres Leben nichts wurde.

Dorota, eine 41-jährige Allgemeinärztin, beteiligt sich in Warschau an den Streiks. Ab und zu blockiert sie mit Kollegen die Straße vor ihrem Krankenhaus, ansonsten nutzt sie die Zeit, in der sie jetzt keine Patienten empfängt, um zu Hause Englisch zu lernen. Eigentlich hat der Streik für sie schon keine Bedeutung mehr, denn ihre Entscheidung steht fest: Sie will so schnell wie möglich nach Schweden auswandern. „Eine leichte Entscheidung war es nicht“, beteuert sie. Doch von Schweden erhofft sie sich „Geld, eine größere Wohnung, Möglichkeit einer beruflichen Entwicklung. Ab in den Norden. Es ist ein Weg, den vor Dorota schon 5.000 andere polnische Ärzte eingeschlagen haben. Besonders nach dem EU-Beitritt Polens 2004 nahm die Emigration sprunghaft zu. Die beliebtesten Länder: Großbritannien und Schweden, gefolgt von Irland und Deutschland. Zurück blieb in Polen ein Ärztemangel, der bereits zu kritischen Engpässen geführt hat. Nach Angaben von Ärztevereinigungen wanderten bereits 14 Prozent der polnischen Spezialärzte ab.

300 Euro am Anfang der Karriere

Und der Nachwuchs wird die Lücken kaum füllen: An den medizinischen Universitäten gibt derzeit jeder zweite Student an, dass er direkt nach dem Studium ins Ausland will. Hauptgrund sei das Geld, sagen die Ärzte. Im Durchschnitt verdienen sie in Polen etwa 800 Euro monatlich. Ungefähr 200 Euro mehr, als der Durchschnittsverdienst. Am Anfang ihrer Karriere müssen sich Mediziner mit 300 Euro abfinden. Jetzt fordern die Ärzte eine saftige Gehaltserhöhung: Ein Absolvent sollte etwa 1.300 Euro, ein Arzt mit Spezialisierung etwa 2.000 Euro bekommen. Polnische Mediziner berufen sich dabei auch auf ihre westeuropäischen Kollegen. Eine der bekanntesten Tageszeitungen in Polen veröffentlichte vor kurzem einen Bericht, nachdem ein Arzt in Deutschland im Schnitt 4.000 Euro verdient, ähnlich wie ein Lehrer. Solche Nachrichten, auch

wenn sie nicht immer der Wahrheit entsprechen, vergrößern die Enttäuschung vieler Menschen in Polen. Offiziell entwickelt sich die Wirtschaft in Polen dank der vielen EU-Milliarden derzeit so schnell, wie seit zehn Jahren nicht mehr. Und trotzdem – immer mehr Polen sehen schwarz für die Zukunft.

sich Krzysztof Bukiel, der Vorsitzende der polnischen Ärztegewerkschaft, auf. Die Warschauer Rentnerin Krystyna wartet seit Monaten auf genaue Informationen, wann für sie ein Behandlungstermin frei wird. „Nach zwei Operationen muss ich regelmäßig zur Kontrolle, sagte mein Arzt. Wie soll das



Wenn der Streik weitere Bereiche der polnischen Wirtschaft erfasst, könnte auch der Tourismus in Warschau Altstadt betroffen sein.

Dorota arbeitet in einer staatlichen Klinik und ist Allgemeinärztin. Mit dieser Spezialisierung hat sie nur geringe Chancen, in einem privaten Ärztehaus unterzukommen. Dort verdient man schon jetzt recht gut. Aber solche Verträge bekommen nur wenige Spezialisten. Auch deshalb bessern in Polen immer mehr Ärzte ihr Budget mit Schmiergeld auf, wie eine Untersuchung der „Batory Stiftung für Demokratie“ nachweist. Wer schnell behandelt werden will, muss dann eben zahlen.

In der dritten Woche des Streiks haben bereits 217 Krankenhäuser in ganz Polen die Arbeit zeitweise eingestellt, von weiteren 65 wird ebenfalls Streikbereitschaft gemeldet. Die Ärzte werden auch durch die Krankenschwestern und Pfleger unterstützt. Teilweise haben ganze Belegschaften geschlossen gekündigt. Für eine grundlegende Reform gäbe es kein Geld, antwortet die Regierung. Die einzige Chance sieht Dorota in einer weiteren Privatisierung des Gesundheitssektors – für viele Polen eine Horrorgeschichte. „Eine klare Provokation und der Versuch der Regierung, die Gesellschaft gegen die Ärzte aufzuheizen“, regt

nun gehen? Auf den Termin warte ich schon seit September und jetzt höre ich im Fernsehen, die Ärzte würden gar nicht arbeiten!“, klagt sie. Nur in lebensbedrohlichen Situationen werden noch Patienten aufgenommen. Knochenbrüche gehören noch dazu, Verstauchungen oder grippale Infekte nicht. Krystyna, obgleich chronisch krank, wird nicht empfangen. Das ganze Leben lang hat sie Krankenkassenbeiträge bezahlt, jetzt lebt sie von 200 Euro monatlich. Einen privaten Arzt kann sie sich nicht leisten. Allein für Medikamente gibt sie bis zu einem Drittel ihrer Rente aus. Und jetzt soll sie noch tiefer in die Tasche greifen? „Warum muss es mir noch schlimmer gehen, damit es den Ärzten besser geht“, fragt sich Krystyna. „Aber unsere Proteste würde sowieso niemand wahrnehmen.“

Die Welle der Unzufriedenheit erfasst das ganze Land. Nach den Ärzten wollen jetzt auch die Lehrer bessere Konditionen. Sie kämpfen zudem für das Recht, mit 55 in Rente gehen zu dürfen. Falls die Gespräche mit dem Bildungsministerium nichts bringen, kündigen sie schon jetzt einen richtigen Streik für September an. (n-ost)

IN DIESER DAZ:

POLITIK 2

IOC: Pyeongchang mit bester Vorkampfnote im olympischen Dreikampf

WIRTSCHAFT 3

Pros und Contras der Klima-Debatte auf dem Prüfstand

AUSLAND 4

Der deutsche Schriftsteller Ralph Giordano unter Druck

RUSSLANDDEUTSCHE 7

Bergner: Deutsche Verantwortung für Spätaussiedler bleibt

GESELLSCHAFT 8

„Neues Bild der Deutschen durch WM“

SPRACHE&TRADITION.. 10

Europaweite Ausbildung für Jugendliche soll erleichtert werden

BILDUNG&KARRIERE 11

Buch russlanddeutscher Autorin auf der Karagandaer Bühne aufgeführt

AKTUELL

Tadschikistans Präsident kritisiert G8

Tadschikistans Präsident Emomali Rachmon hat den G8-Ländern vorgeworfen, zwar den ärmsten Staaten in Afrika Schulden zu erlassen, dabei jedoch Zentralasien zu vergessen. „Die Länder dieser Gruppe sprechen jedes Jahr über ihre Absicht, die Schulden der ärmsten Länder abzuschreiben, aber im Grunde trifft das nur auf Südafrika zu“, sagte er im tadschikischen Duschanbe Journalisten am Rande eines Treffens von Spenderländern. Rachmon teilte mit, dass der Internationale Währungsfonds 2006 die Schulden seines Landes in Höhe von rund 100 Millionen Dollar abgeschrieben habe. Die G8 dagegen denke in Wirklichkeit nicht an die ärmsten Länder in Zentralasien. Rachmon sagte, dass Russland dieser Tage die Schulden eines afrikanischen Landes abgeschrieben habe, und fügte hinzu: „Wir sind ja hier in der Nähe, aber unsere Schulden, insgesamt 27 Millionen Dollar, erlässt Russland nicht.“ Nach Angaben des Präsidenten hat Tadschikistan den Hauptteil der Schulden an Russland bereits zurückerstattet, der Rest soll 2008 getilgt werden. (RIA Novosti)

Немцы меньше боятся безработицы

Жители Германии стали меньше бояться безработицы. Год назад эту проблему «большим вызовом» для страны считало почти 80 процентов. Сейчас показатель снизился до 67 процентов, сообщает Общество по исследованию потребительского рынка (GfK). Одновременно авторы исследования отмечают повышенный интерес – у 16 процентов – немцев к проблемам экологии и защите земного климата. В верхних строчках рейтинга находятся также темы ценообразования и развития рынка, а также проблема пенсионного обеспечения – по 18 процентов. (www.dw-world.de)

BEVÖLKERUNG

Deutschland schrumpft weiter

Die Deutschen werden weniger. Ende 2006 lebten in der Bundesrepublik 82.315 Millionen Menschen. Das waren 0,1 Prozent (123.000) weniger als ein Jahr zuvor, wie das Statistische Bundesamt in Wiesbaden am Dienstag berichtete. Das Geburtendefizit betrug im vergangenen Jahr 149.000. Das heißt: Es starben 822.000 Menschen, es kamen aber nur 673.000 Kinder zur Welt. Etwas abgemildert wurde dieses Defizit lediglich durch einen Zuwanderungsüberschuss von 23.000 Menschen. Die Bevölkerung in Deutschland nimmt bereits seit 2003 ab. Zugleich setzte sich 2006 die rückläufige Tendenz bei den Eheschließungen fort. Nach den vorläufigen Zahlen der Statistiker ging die Zahl der Geburten in Deutschland im vergangenen

Jahr um 1,9 Prozent (13.000) zurück. Damit setzte sich der seit dem Jahr 1991 anhaltende Trend fort. Ausnahmejahre waren lediglich 1996 und 1997. Die Zahl der Sterbefälle nahm im vergangenen Jahr auch um ein Prozent (8.000) ab. Die Zahl der Gestorbenen war von 1994 bis 2001 kontinuierlich rückläufig, ist jedoch dann wieder angestiegen. Seit 1991 gibt es in Deutschland jedes Jahr mehr Sterbefälle als Geburten. Dennoch wuchs die Bevölkerung im Bundesgebiet viele Jahre wegen der Zuwanderer. Seit 2003 ist dieser Trend jedoch gebrochen. Vom Bevölkerungsrückgang waren die neuen Länder (- 0,8 Prozent) besonders betroffen. An der Spitze lag Sachsen-Anhalt mit einem Minus von 1,1 Prozent vor Thüringen (-1,0

Prozent). Im früheren Bundesgebiet blieb die Bevölkerung nahezu konstant. Die Einwohnerzahlen gingen jedoch auch in Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und im Saarland zurück. Eine Bevölkerungszunahme registrierten dagegen Bayern und die Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg. Mit einem Plus von 0,6 Prozent war Hamburg Spitzenreiter. In Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein blieb die Bevölkerung praktisch konstant. Die Zahl der Eheschließungen ging 2006 in Deutschland um 3,8 Prozent auf 374.000 zurück. Schon seit Anfang der 1990er Jahre nimmt die Zahl der standesamtlichen Trauungen stetig ab – Ausnahmen waren die Jahre 1999, 2002 und 2004. (dpa)

MELDUNGEN

Georgien sieht sich als NATO-Mitglied

Die militärische Führung der ehemaligen Sowjetrepublik Georgien sieht sich selbst faktisch schon als Mitglied der NATO. „Wir nutzen nicht nur das System der kollektiven Sicherheit, sondern tragen selbst dazu bei“, sagte der stellvertretende georgische Verteidigungsminister Batu Kutelija (33) der russischen Tageszeitung „Wremja Nowostej“. Damit sei man bereits so gut wie NATO-Mitglied. Russland wertet das Streben des südlichen Nachbarn im Kaukasus in die NATO als Bedrohung für die eigene Sicherheit. Das Verteidigungsministerium in Tiflis kündigte an, das Irak-Kontingent von derzeit 850 auf 2.000 Soldaten aufzustocken. Im März hatte sich das georgische Parlament ohne Gegenstimme für einen Beitritt des Landes zur NATO ausgesprochen. Während die US-Regierung einen solchen Schritt ausdrücklich wünsche, sperren sich viele europäische NATO-Mitglieder aus Sorge um die Haltung Russlands gegenüber Georgien. Auf der Münchner Sicherheitskonferenz im Februar hatte NATO-Generalsekretär Jaap de Hoop Scheffer Georgien bei erfolgreichen Reformen einen Kandidatenstatus für 2009 in Aussicht gestellt. Weiterhin ungeklärt ist aber die Statusfrage der abtrünnigen und von Russland unterstützten Gebiete Abchasien und Südossetien. Der georgische Staatspräsident Michail Saakaschwili gilt als entschiedener Verfechter einer Westanbindung seines Landes, das an das NATO-Mitglied Türkei angrenzt. Georgien war das erste Land, mit dem die NATO 2004 den „individuellen partnerschaftlichen Aktionsplan“ auf dem Weg zu einer möglichen Mitgliedschaft vereinbarte. (dpa)

Безопасность в Центральной Азии

В Алматы проходит пятая ежегодная конференция по вопросам безопасности и регионального сотрудничества. В ней принимают участие эксперты институтов стратегических исследований стран Центральной Азии, аналитических центров России, Китая, Германии, Франции, Испании, Ирана и других стран. Участники конференции обсуждают проблемы экономического развития и безопасности в странах региона, а также роль государств Центральной Азии, мировых держав и ведущих азиатских стран в региональном балансе сил. Политические реформы в регионе, выбор странами Центральной Азии внешнеполитических приоритетов, а также проблемы безопасности стали основными темами сегодняшней дискуссии. Как отмечают эксперты, динамика политических процессов в странах региона заметно ускорилась, а стратегическое и геополитическое значение Центральной Азии постоянно усиливается. В этой связи страны региона совместными усилиями должны более активно развивать интеграционные процессы, при этом не забывая о своих национальных интересах. Кроме того, кооперация позволяет более эффективно противостоять современным вызовам. (www.khabar.kz)

VOKABELN

«ВСТРЕЧА ...»

- ♦ посольство – Botschaft, f
- ♦ потомок – Abkomme, m, Nachkomme, m
- ♦ переселенец – Auswanderer, m; Umsiedler, m
- ♦ Родина – Heimat, f; Vaterland, n
- ♦ значение – Sinn, m; Wert, m

„IOC ...“

- ♦ Dreikampf, m – троеборье
- ♦ Favorit, m – любимец, фаворит
- ♦ lukrative – прибыльный, доходный; выгодный
- ♦ Sicherheitslage, f – положение безопасности, надежности
- ♦ Winterspiele, Pl. – зимние игры

ГЕРМАНИЯ

Встреча европейских казахов

Ежегодно на протяжении последних 10 лет в рамках Малого курултая казахов, проживающих в Европе, представители казахской диаспоры за рубежом проводят встречи с соотечественниками, волею судеб оказавшимися вдали от Родины. Каждый год эстафету курултая переносит другой город, где проживают лица казахской национальности. В прошлых годах такие встречи проводились в Берлине, Париже, Кельне, в этом году гостей со всей Европы и Казахстана встречала столица Баварии Мюнхен.

Саптанат Хакум

На курултае присутствовали представители диаспор из Германии, Франции, Нидерландов, Австрии, Швеции, Дании, Великобритании, Швейцарии, Турции, а также работники посольства Республики Казахстан в ФРГ, делегация из Казахстана с представителями различных государственных органов, журналистами, деятелями культуры и искусства. Казахстанскую делегацию возглавлял первый заместитель председателя Всемирной Ассоциации казахов г-н Талгат Мамашев, озвучивший на церемонии торжественного открытия приветственное Послание Президента РК Н.А. Назарбаева к участникам Малого курултая. Большую часть казахов представляла молодежь, причем не только юные представители казахской диаспоры в Европе, но и многочисленные студенты из Казахстана.

Курултай казахов в Мюнхене был организован казахской диаспорой, проживающей в Германии, при поддержке посольства РК в ФРГ. Большинство казахских семей Германии – это потомки казахов, эмигрировавших во время революции в начале прошлого столетия в Турцию, а затем, с волной миграции турецких гастарбайтеров в ФРГ в начале 70-ых годов, приехавших в крупные немецкие индустриальные центры – Мюнхен, Кельн, Ганновер, Франкфурт. На юге Германии казахская община, в которую входят не только этнические казахи, но и переселенцы из Казахстана, существует уже несколько лет. В самом Мюнхене проживает около 60 казахских семей.

Целью Малого курултая была не только встреча европейских казахов, знакомство и поддержка связей между соотечественниками. Центральным моментом курултая стало обсуждение таких важных вопросов как создание казахского культурного центра в Германии, сохранение национальной культуры, изучение, поддержка и развитие казахского языка за рубежом, консолидация зарубежной казахской диаспоры, создание условий для развития тесных контактов

с соотечественниками, проживающими в Европе, образование казахской молодежи на Родине.

В рамках круглого стола члены казахстанской делегации изложили приоритетные направления развития страны, обозначенные в Послании Главы государства Н.А. Назарбаева «Новый Казахстан в новом мире», основные положения государственной политики в области миграции. Особенно актуальными для представителей

концерт, где наравне с солистами театра оперы и балета им.Абая с национальными танцами выступали маленькие представители казахской диаспоры. Между казахами из различных стран и городов был проведен футбольный чемпионат с участием 12 команд. Курултай завершился традиционным конагасы, где казахские женщины угощали всех присутствующих изумительным пловом.



Проживая далеко за пределами Казахстана, казахи не забывают свои традиции и культуру.

диаспоры были вопросы по принимаемым государством мерам поддержки этнических казахов, переселяющихся в РК на постоянное место жительства.

В обширной программе курултая были как деловые, так и культурно-спортивные мероприятия. В рамках официального открытия мероприятия были заслушаны приветственные речи присутствующих делегаций, состоялась выставка прикладного искусства и большой

На сегодняшний день казахи проживают в 40 странах мира, в 32 странах из них созданы казахские национальные культурные центры. Подобные встречи-курултай имеют огромное значение для казахов, живущих вдали от Казахстана, так как представители диаспоры хотят оставаться в тесном контакте со своей исторической родиной, а также чтобы их подрастающее поколение не забывало историю своего народа, свой родной язык, свою культуру.

QUALIFIKATION

IOC: Pyeongchang mit bester Vorkampfnote für Olympia

Die südkoreanische Stadt Pyeongchang hat beste Noten gegenüber ihren Olympia-Mitbewerbern, der österreichischen Stadt Salzburg und dem Ort Sotschi am Schwarzen Meer, bekommen.

Von Sven Busch und Günter Deister

Die südkoreanische Stadt Pyeongchang geht mit der besten Vornote in den Dreikampf um die Olympischen Winterspiele 2014 mit seinen europäischen Konkurrenten Salzburg und Sotschi. Der vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) veröffentlichte Prüfbericht seiner Evaluierungskommission bescheinigt Pyeongchang ein „hervorragendes Konzept“ ohne wesentliche Einschränkungen. Der Report über die technischen Voraussetzungen eines Bewerbers ist eine wesentliche Grundlage für die Vergabe der 22. Winterspiele durch die IOC-Vollversammlung in genau vier Wochen in Guatemala-Stadt. Salzburgs Kandidatur mit der Bob- und Rodelbahn am Königsee wurde ebenfalls als „hervorragend“ ausgezeichnet, erhielt aber Abzüge in den Bereichen Unterkunft und Sicherheit. Sotschi musste sich mit einem „sehr gut“ begnügen. „Wir sind erfreut, dass die IOC-Evaluierungskommission unsere Bewerbung so wohlwollend befunden hat“, erklärte Han Seung-Soo, der Vorsitzende von Pyeongchangs Bewerbungskomitee, „wir sind besonders glücklich, dass die unabhängigen Untersuchungen des IOC die hohe Unterstützung der südkoreanischen

Öffentlichkeit bestätigt hat.“ Ein unabhängiges Institut hat einen Zuspruch von 91 Prozent unter Pyeongchangs Bevölkerung ermittelt.

In der Mozart-Stadt hat die Meinungsfrage dagegen Niedrigwerte ergeben – in Salzburg eine Zustimmung von nur 42 Prozent, in Österreich wenigstens 61 Prozent. „Der Bericht fiel gut aus. Ich bin zufrieden, die wichtigsten Punkte haben wir alle rübergebracht“, resümierte Salzburgs Bürgermeister Heinz Schaden, „dass Salzburg deutlich mehr kritisiert wurde als Pyeongchang sehe ich nicht so. Ich fürchte mich nicht, diese Punkte wurden schon beim Besuch der Kommission angesprochen.“ Salzburg galt lange Zeit als Favorit im Rennen um die lukrative Imagepolitik. Der 86-seitige Report der Prüfungskommission, angeführt vom japanischen Vizepräsidenten Chihara Igaya, schätzt den Olympia-Etat der Salzburger (965 Millionen Dollar) als zu gering ein und sieht zudem Defizite in der Unterbringungskapazität. Bereits bei der Wahl für die Winterspiele 2010 hatte Salzburg gegenüber Pyeongchang das Nachsehen. Im Wahlfinale fehlten den Südkoreanern dann lediglich zwei Stimmen zum Sieg über den hohen Favoriten Vancouver. Vier Jahre nach den Winterspielen in Vancouver (2010) und acht Jahre nach Turin

(2006) scheinen auch geopolitische Erwägungen für Pyeongchang zu sprechen, denn erst zwei Mal (1972 Sapporo, 1998 Nagano) war Asien Gastgeber des olympischen Spektakels auf Eis und Schnee. Erfahrungsgemäß hat ein Evaluierungsbericht eine wichtige, aber keine entscheidende Funktion bei der Vergabe Olympischer Spiele. Bezeichnend für die freundliche Bewertung Pyeongchangs sind die Aussagen zur Sicherheitslage in den drei Städten. Zwar wird bestätigt, alle könnten „sichere, friedvolle Spiele“ veranstalten, aber die unmittelbare Nähe zur neuen Atommacht Nordkorea wird nicht als Bedrohung verstanden, sondern als Chance für „Frieden, Harmonie und Versöhnung“ auf der koreanischen Halbinsel. Mit Reserven betrachtet die Evaluierungskommission unterdessen die russische Bewerbung. Alle Wettkampfstätten müssten laut Bericht neu hergestellt werden. Der Bewerber selbst war von sieben neuen und vier bereits bestehenden Wettkampfstätten ausgegangen. Einschränkend weisen die IOC-Prüfer auf Umweltgefährdungen hin, besonders auf mögliche Probleme bei der geplanten Verkehrsverbindung vom Schwarzmeer-Ort Sotschi hoch zur Skiregion im Kaukasus. Dabei befürchtet das IOC „robuste Eingriffe“. Größter Förderer der russischen Bewerbung ist Präsident Wladimir Putin, der mit seiner Regierung die Gesamtkosten von über 10 Milliarden Dollar garantiert. Allein 8,8 Milliarden Dollar sind für die Infrastruktur eingeplant. Der Olympia-Etat beträgt 1,5 Milliarden Dollar. Da die IOC-Mitglieder seit 1999 nicht mehr selbst die Kandidatenstädte besuchen können, spielt die Präsentation vor der Vollversammlung eine größere Rolle. Bei der schwer zu kalkulierenden Wahl scheidet zunächst der Bewerber mit den wenigsten Stimmen aus. Entscheidend wird sein, wohin dessen Stimmenpaket dann wandert. Das IOC-Votum hat auch einen Reflex auf die deutschen Olympia-Ambitionen. Sollten die Winterspiele nach Asien gehen, ist zu erwarten, dass der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) sich mit München für die Winterspiele 2018 bewerben wird. (dpa)



Der Sportpalast in Pjongjang.

UMWELT

Ketzer der Klima-Debatte

In Deutschland ist besonders in den letzten Monaten die Angst vor dem Klimawandel umgegangen. Doch die Meinungen gehen auseinander: Nicht alle fürchten eine „Katastrophe“ und Klima-Kritiker bezweifeln die Aussagen vieler Forscher.

Von Laszlo Trankovits

Die Ketzer der Klimakatastrophe geraten immer stärker in die Defensive. Nur noch wenige Politiker in der Welt bestreiten die Gefahren globaler Erwärmung. Allerdings behaupten US-Umweltschutzverbände, dass sich US-Präsident George W. Bush nur scheinheilig und auf Druck der Weltmeinung zum Kampf gegen Treibhausgase bekenne. In Wirklichkeit sabotiere er globalen Umweltschutz, weil er der gängigen Wissenschaftssicht nicht traue. Tatsächlich aber gibt es in der Wissenschaftswelt weiterhin Kritiker der gängigen Klimatheorie. Kaum bestritten ist die globale Erwärmung. Doch selbst zu diesem Thema gibt es eine Außenseitermeinung: „Globale Erwärmung ist ein Mythos“, meint der tschechische Präsident Vaclav Klaus. Er beschuldigt Politik und Medien einer „hysterischen“ Debatte. Auch Ex-Bundeskanzler Helmut Schmidt nannte in der „Bild“-Zeitung die Klima-Debatte „überhitzt, auch und vor allem durch die Medien“. Klimatische Wechsel habe es schon immer gegeben, sagte er mit Verweis auf Gehäuse von Meeresmuscheln in seinem Garten in Hamburg 15 Meter über dem Meeresspiegel. Kein Forscher jedoch bestreitet die Klimawechsel der Erdgeschichte – viele fordern aber, den durch die Treibhausgase derzeit angeheizten Temperaturanstieg zu bremsen.

Skeptiker der Klimadebatte warnen vor Übertreibungen und einer zunehmenden Irrationalität, wenn es um globale Erwärmung geht. Und sie kritisieren Medien, die vor allem besonders alarmistischen Berichten Platz gäben. Der Bamberger Soziologe Prof. Gerhard Schulze schrieb jüngst, es sei erschreckend, wie sich der Brauch einschleiche, „sich in Klimadingen bloß noch auf den „weltweiten“ Konsens der „renommiertesten“ Experten zu berufen, Gegenmeinungen unmoralisch zu finden und alle begründete Skepsis als vorgestrig abzutun.“ Der Soziologe Ulrich Beck beschrieb leidenschaftliches Engagement für Umweltschutz auch als eine Form des Glaubensersatzes in einer verunsicherten Gesellschaft. „Kratz an einem Umweltschützer und Du entdeckst einen religiösen Fanatiker“, schrieb polemisch die konservative US-Publizistin Ann Coulter. Für die Öffentlichkeit wird die Beurteilung der Klimadebatte noch dadurch erschwert, dass sich Wissenschaftler und Verbände gegenseitig beschuldigen, finstere Eigen-Interessen zu vertreten. Die „Klima-Skeptiker“ verweisen auf Milliarden-Summen, die Forschung, Umweltindustrie und Verbände bekommen, wenn apokalyptische Klima-Visionen als realistisch eingestuft werden. Im Gegenzug

werden die Ketzer einer Klimakatastrophe beschuldigt, von Energiekonzernen und reaktionären Gruppen finanziert und manipuliert zu werden. Der Publizist Michael Miersch zitierte Ende Mai eine Umfrage von 2003 unter 530 Klimaforschern in 27 Ländern. Dabei hätten der Soziologe Dennis Bray und Prof. Hans von Storch (Direktor des Küstensenforschungsinstituts Geesthacht) festgestellt, dass nur jeder zehnte Klimaforscher fest überzeugt sei, dass der Mensch den Klimawandel bewirkt habe. Weitere 46 Prozent tendierten zu dieser Meinung,



Hurrikane und Überschwemmungen. Sind dies die Folgen der Klimaveränderung?

der Rest habe Zweifel. Diese Studie war allerdings zuvor bereits vom Fachjournal „Science“ zurückgezogen worden. Bray musste zwei weitere Artikel in renommierten Fachjournalen zurücknehmen. Der Hamburger Klimaforscher von Storch tritt zwar für die Begrenzung von Treibhausgasen ein. Er kritisiert jedoch die Berichte des UN-Klimarates IPCC, vor allem aber deren Wahrnehmung in den Medien als „Katastrophengerede“. Die Öffentlichkeit habe den falschen Eindruck, „einer einhelligen Wissenschaft gegenüber zu stehen“, die von Politik und Bürgern Aktionen fordere. Das stimme aber nicht. In Wirklichkeit habe die Politik die Wissenschaft „gekidnappt“, um ein „Privileg des Recht-Habens“ zu erhalten. Trotz der Eindeutigkeit der jüngsten Berichte des UN-Klimarats mit seinen 2500 Forschern gibt es Wissenschaftler, die den international zumeist akzeptierten Papieren nicht trauen.

Der als Kritiker in deutschen Medien oft zitierte US-Klimaforscher Richard Lindzen vom Mas-

sachusetts Institute of Technology (MIT) bestritt in der Zeitschrift „Cicero“ vehement, dass es einen wissenschaftlichen Beleg für einen wesentlichen Beitrag von Treibhausgasen zur Erderwärmung gebe. Bisher könne nur ein „kleiner, unregelmäßiger Temperaturanstieg“ seit 100 Jahren festgestellt werden. Das aber könne auch an üblichen Klimaschwankungen liegen. Lindzen bewertet die IPCC-Modelle über den Klimawandel als hoch spekulativ und beschuldigt Umweltschützer, das „Rad der Geschichte“ in eine vorindustrielle Zeit zurück-

drehen zu wollen. Das sei „nicht nur vergeblich, sondern auch dumm, unmoralisch und kontraproduktiv“. Es gibt eine Reihe von Wissenschaftlern in aller Welt, die keine Klimatologen sind, aber an den gängigen Analysen zweifeln. Wie andere auch macht der Astronom Ismail Abdusamatow von der russischen Akademie der Wissenschaft vor allem Sonnenaktivitäten für Temperaturveränderungen auf der Erde verantwortlich. Dies ist jedoch längst widerlegt: „Seit 1940 ist die Sonnenaktivität annähernd konstant“, sagt Prof. Stefan Rahmstorf vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK). NASA-Chef Michael Griffen sagte kürzlich, der Klimawandel müsse nicht unbedingt negativ sein. Wer dürfe denn überhaupt entscheiden, was für die Welt das richtige Klima sei, fragte er. Bei einer globalen Erwärmung gebe es doch durchaus auch Gewinner. Das bestreitet auch der UN-Klimarat nicht. Es gebe jedoch wesentlich mehr Verlierer. (dpa)

KOMMENTAR

Geduld bei Reformen gefragt



Dr. oec. habil. Prof. Bodo Lochmann ist im Rahmen einer Langzeitdozentur des DAAD in Almaty. Der in Moskau ausgebildete Wirtschaftswissenschaftler ist Rektor der DKU.

Vor knapp vier Jahren wurde hierzulande mit einem doch erheblichen organisatorischen und propagandistischen Aufwand die „Strategie der industriell-innovativen Entwicklung der Republik Kasachstan bis zum Jahre 2015“ aus der Taufe gehoben und in Kraft gesetzt. Ein meiner Meinung nach nach wie vor prinzipiell richtiges strategisches Dokument, das auf die Verringerung der einseitigen Produktions- und Exportstrukturen Kasachstans ausgerichtet ist. Gebraucht wird dafür das vielleicht nicht gleich verständliche Wort „Diversifizierung“, das die Schaffung konkurrenzfähiger Erzeugnisse in der verarbeitenden Wirtschaft, also ausserhalb des bisher absolut dominierenden Rohstoff- und Energiesektors, meint.

Nun ist man in Kasachstan in den letzten 5, 6 Jahren an vielen Fronten der Wirtschaft schnelle Erfolge gewöhnt, so beim Wachstum des BIP, beim Export, beim ausgeglichenen Staatshaushalt und in anderen Bereichen. Offensichtlich haben sich manche Verantwortliche an diesen schnellen, aber doch nur teilweise auf eigener Arbeit (ein Großteil der Ergebnisse ist durch die gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise bedingt) beruhenden Erfolgen berauscht und erwarten nun ähnliche schnelle Resultate beim Umsetzen der genannten Innovationsstrategie. Ich schlußfolgere das aus einer

Diskussion im Parlament, wo einige Abgeordnete vom Scheitern der Innovationsstrategie sprachen und andere Arbeitsrichtungen, sprich andere Programme, forderten. In solchen Bewertungen und Forderungen kommt zum einen eine gehörige Portion Selbstüberschätzung und eine eher noch größere Portion Nichtkenntnis der Spezifik von Innovationsprozessen zum Ausdruck. Man kann es auch etwas drastisch ausdrücken: Jetzt, wo wirklich eigene Leistung gefragt ist, die so aus dem Kaltstart ganz einfach nicht kommen kann, gehen bei manchem die Nerven durch und es wird neben Mängeln in der genannten Strategie auch ihr richtiger Kern in Frage gestellt. Hinzu kommt ein hierzulande weitverbreiteter Glaube, dass ein staatliches Programm auf Papier schon das erwünschte Ergebnis ist oder zumindest dieses automatisch herbeizaubert, wenn man nur genügend Geld bereitstellt.

Im Innovationsbereich steht Kasachstan aber nun mal nach wie vor am Anfang. Alles Verweisen auf die Leistungen und die Restpotenziale aus früheren Zeiten, auf den eigenen Sputnik oder andere Einzelbeispiele können nicht darüber hinwegtäuschen, dass nicht nur keine innovativen Erzeugnisse in einer nennenswerten Breite vorhanden sind, sondern dass im Moment auch die inhaltliche und die organisatorische Basis für deren Erstellung weitgehend fehlt bzw. gerade erst im Aufbau ist. Gerade aber im Bereich von Produktinnovationen dreht sich das weltweite Konkurrenzkarussell mit solch atemberaubendem Tempo, dass auch Grossunternehmen, die seit Jahrzehnten ein funktionierendes Innovationssystem haben, bei weitem nicht immer in der Lage sind, konkurrenzfähige Innovationen auf den Markt zu bringen. Volkswagen und Airbus können da als nur zwei von tausenden Beispielen genannt werden.

Die europäische Erfahrung ist, dass Unternehmen, die zielgerichtet am Aufbau eines spezifischen

unternehmensinternen Innovationsmanagementsystems arbeiten, für deren volle Wirksamkeit sieben bis acht Jahre benötigen. Diese lange Dauer ist im Wesentlichen nicht durch Geldmangel bedingt, sondern durch den Umbau der Psychologie der Mitarbeiter und Leitungskräfte, durch die allerkonsequenteste Orientierung auf die Kunden, das Erlernen von Kreativitätstechniken u.a.m., also überwiegend durch Probleme im Bereich der weichen Erfolgsfaktoren. Wenn dann ein solches unternehmensinternes Innovationssystem funktionsfähig ist, dauert es je nach Branche weitere etwa fünf Jahre, bis wirklich neue und beim Kunden als solche auch identifizierten und akzeptierten Erzeugnisse auf dem Markt sein können. Parallel zum technisch-organisatorischen Innovationsprozess muss auch noch am Aufbau solcher Absatzkanäle gearbeitet werden, die die neu geschaffenen Erzeugnisse unter den Bedingungen überfüllter Märkte und informations- und reklamegestresster Kunden zur richtigen Zeit mit dem richtigen Nutzensversprechen am richtigen Ort platzieren.

Lange Rede, kurzer Sinn: Es ist mit Sicherheit vier Jahre nach dem Unterzeichnen der Innovationsstrategie durch den Präsidenten noch viel zu früh, über den Erfolg oder Misserfolg dieses zentralen wirtschaftspolitischen Dokumentes zu urteilen. Erste brauchbare Bewertungen von Teilergebnissen kann man vielleicht in drei, vier Jahren vornehmen – wenn alles optimal läuft.

Eine andere Sache ist eine mögliche Kritik des Mechanismus und der Arbeitsweise einiger Elemente der bisher geschaffenen Innovationsinfrastruktur. Dort sind sicher jede Menge Verbesserungen notwendig. Die Diversifikation der Wirtschaft mit Hilfe innovativer Produkte als gewünschtes Endergebnis des bisherigen Papiertigers könnte ab 2015 zu besichtigen sein – vielleicht auch erst wesentlich später.

MELDUNGEN

Verstädterung führt zu Klimawandel

Die mit der Verstädterung Asiens wachsende Luftverschmutzung erfordert aus Sicht des Architekturprofessors Volker Hartkopf mehr Niedrigenergiehäuser. „Wir müssen uns um die Automobile kümmern, aber das Bauen ist noch viel schlimmer am Klimawandel beteiligt“, sagte der deutsch-amerikanische Bauexperte im Gespräch mit der Deutschen Presse-Agentur dpa in Hannover. Der Kohlendioxidausstoß in Asien habe sich in den vergangenen 25 Jahren unter anderem wegen der veränderten Siedlungsstrukturen verdreifacht. „Die Verstädterung ist nicht aufzuhalten“, sagte Hartkopf, aber sie könne nicht so weitergehen wie bisher. Hartkopf, der seit 35 Jahren an der Carnegie Mellon Universität im US-amerikanischen Pittsburgh forscht, hat ein Niedrigenergiehaus mit eigener Energieerzeugung entwickelt. Aus der dabei anfallenden Abwärme soll ein Überschuss an Energie zur Versorgung benachbarter Häuser entstehen. Solaranlagen auf dem Dach sollen sowohl zum Heizen als auch zum Betrieb von Klimaanlage im Sommer verwendet werden. Alleine in China seien binnen 25 Jahren 300 Millionen Menschen vom Land in große Städte gezogen, ähnlich viele stünden an der Schwelle, dasselbe zu tun, sagte der Forscher. „Der zusätzliche Stromverbrauch ist so groß, dass man jedes Jahr einen neuen Drei-Schluchten-Damm braucht.“ Wenn die wachsenden Großstädte weiter auf herkömmliche Weise beheizt und mit Klimaanlage versorgt würden, treibe dies die Überhitzung der Atmosphäre weiter an. Um auf den Klimawandel aus städtebaulicher Sicht zu reagieren, forderte Hartkopf die Entwicklung eines „Grünen Bauhauses“. Es solle die Arbeit von Architekten, Ingenieuren und anderen Berufsständen vernetzen, um neuartige Gebäude zu konzipieren. „Man sollte konkrete Schritte tun, statt sich gegenseitig vor den Kopf zu stoßen“, sagte Hartkopf mit Blick auf die Klimadebatte auf dem bevorstehenden G8-Gipfel. Finanziert von der Transatlantischen Brücke arbeitet er an einem deutsch-amerikanischen Expertenaustausch zu umweltgerechtem Bauen. (dpa)

Вопросы модернизации экономики РК

Под председательством премьер-министра РК Карима Масимова состоялось очередное заседание государственной комиссии по вопросам модернизации экономики РК. Об этом сообщили в пресс-службе премьер-министра РК. В ходе заседания члены рабочей группы представили на рассмотрение госкомиссии перечень прорывных проектов, предлагаемых к реализации, а также обсудили роль государственных органов, госхолдингов и частных компаний в реализации проектов, направленных на модернизацию экономики Казахстана. По итогам обсуждения председатель государственной комиссии К. Масимов поручил членам рабочей группы к следующему заседанию подготовить конкретную информацию по каждому проекту и определить из них десять первоочередных, реализация которых будет начата в кратчайшие сроки. (Kazakhstan Today)

VOKABELN

„KETZER...“

- ♦ **tatsächlich** – фактический; на самом деле
- ♦ **Temperaturanstieg, m** – потепление
- ♦ **bremsen** – тормозить, затормозить
- ♦ **Umfrage, f** – опрос
- ♦ **Erdgeschichte, f** – история Земли; историческая геология

„GEDULD ...“

- ♦ **Taufe, f** – крещение; крестины; освящение
- ♦ **verarbeitenden** – перерабатывающий
- ♦ **erwünscht** – желательный, желанный, желаемый; долгожданный
- ♦ **Innovationssystem, n** – система нововведений
- ♦ **zielgerichtet** – целенаправленный

MELDUNGEN

Специальное предложение Deutsche Bahn

Немецкая железнодорожная компания Deutsche Bahn намерена каждый месяц реализовывать по 750 тысяч дешевых билетов. Немецкие СМИ сообщают о начале с 10 июня специальной программы – «Dauer-Spezial-Preis». По сведениям газеты Bild, простой билет в одном направлении во втором классе будет стоить по этому тарифу от 29 до 69 евро. Билеты можно будет приобрести только через интернет или в автоматах. С помощью нового специального тарифа Deutsche Bahn пытается вернуть себе часть клиентов, пользующихся бюджетными авиакомпаниями. (www.dw-world.de)

Schlammmassen zerstören Geysire

Eine gewaltige Schlammlawine hat auf der fernöstlichen russischen Halbinsel Kamtschatka das von der UNESCO geschützte Tal der Geysire fast komplett zerstört. „Ein Naturwunder ist wie vom Erdboden verschwunden“, sagte eine Sprecherin der Naturschutzorganisation WWF auf der Halbinsel. Von einem Berg seien aus noch unbekannter Ursache Schlammmassen in das Tal der etwa 40 Geysire herabgestürzt. Durch das schwere steinige Material bildete sich ein Damm, der einen Fluss staute, wie russische Agenturen berichteten. „Die Geysire sind seit dem Wochenende unter dem Wasser verschwunden, der Pegel steigt kontinuierlich“, sagte die Sprecherin weiter. Behörden sperrten das Gebiet für Touristen ab. Jährlich beobachten tausende Menschen das Naturschauspiel in der entlegenen Region. Die heißen Wasserfontänen schossen bis in 30 Meter Höhe, ihre Dampfschwaden stiegen teilweise mehr als 200 Meter hoch. Das Tal gilt als weltweit einzigartig. Es wurde erst 1941 entdeckt. Einige Geysire spießen ständig Wasser, andere alle 40 bis 45 Minuten. Seit 1991 ist die Region auch touristisch erschlossen. Russische Umweltexperten wollen das Phänomen nun untersuchen. Naturschützer forderten die Einrichtung eines internationalen Fonds zur Rettung des Tals. Nach Angaben von Experten ändert sich das Bild auf der Halbinsel ständig durch Erdbeben und Vulkanausbrüche. Messungen hatten jedoch keinen Hinweis auf ein Erdbeben ergeben. Die Vulkan-Region auf Kamtschatka wurde 1996 zum Welterbe der UNESCO erklärt. (dpa)

Сотрудничество с РК

Немецкая деловая газета «Хандельсблатт» приглашает отечественных производителей активнее сотрудничать с Казахстаном. С 1999 года экономика этой страны развивается бурными темпами, но местное производство не успевает обеспечивать многие отрасли. Особый дефицит сейчас заметен в сфере химической промышленности. Здесь Казахстану нужно все: и медикаменты, и пластиковые трубы, и автомобильные шины, и косметические средства. Немецкие предприниматели уже успели наладить поставки по некоторым из этих статей, но потенциал двусторонней торговли все еще остается неисчерпанным. Газета указывает, что Министерство финансов Германии через своих представителей в Алматы и Астане всегда готово помочь в ведении бизнеса в Казахстане. (Kazakhstan Today)

VOKABELN

„RALPH ...“

- ♦ **Rechtsextremismus, m – правый экстремизм**
- ♦ **verletzend – оскорбительный**
- ♦ **Entwürdigung, f – унижение, лишение достоинства**
- ♦ **hinreißen – съездить**
- ♦ **Morddrohung, f – угроза убийства, смерти**

«СЕМИНАР ...»

- ♦ **сотрудничество – Kooperation, f; Mitarbeit, f**
- ♦ **переписка – Schriftverkehr, m**
- ♦ **официальный – amtlich, offiziell**
- ♦ **юридическое лицо – Rechtsperson, f**
- ♦ **основной – wesentlich**

LITERATUR

Ralph Giordano unter Druck

Mit einer Klage und Morddrohungen sieht sich der Autor und Dokumentarfilmer Ralph Giordano in Köln konfrontiert. Der von den Nazis verfolgte Schriftsteller hatte die mangelnde Integration der Muslime und die „islamische Parallelgesellschaft“ in Deutschland kritisiert.

Von Yuriko Wahl

Der bekannte Schriftsteller und Publizist Ralph Giordano findet als Kritiker und Aufklärer gegen Rechtsextremismus stets Gehör. Seine mahnende Stimme hat Gewicht. Seine Bücher („Die Bertinis“, „Die zweite Schuld“, „Die Traditionslüge“) sind Bestseller. Doch nun ist der jüdische Autor unter Druck geraten. Seine Äußerungen gegen den Bau einer Großmoschee in Köln, über eine gescheiterte Integration von Muslimen und verschleierte Frauen als „menschliche Pinguine“ haben empört. Der 84-Jährige hat sich in die Nessel gesetzt, steht nun auch vor einem Gerichtsstreit mit der rechtsextremen Kölner Partei Pro Köln und hat Morddrohungen radikaler Muslime erhalten: „Das schockt sogar einen terrorgewohnten Menschen wie mich“, sagte Giordano der Deutschen Presse-Agentur dpa zu den Aktionen. Der Autor hält trotz starken Gegenwinds an seinen Positionen fest: „Ich habe da etwas angestoßen, was lange von der Politik verdrängt worden ist, es ist jetzt eine öffentliche Diskussion in Gang gekommen, die nicht mehr gestoppt werden kann.“ Die Integration einer Minderheit von gut drei Millionen Menschen sei in Deutschland bisher nicht gelungen. Der Publizist sieht darin ein „aufgestautes, zentrales, innenpolitisches Problem“.

Diskussion um Moschee-Neubau in Köln

Die Kölner Moschee mit zwei 55 Meter hohen Minaretten und einer großen Kuppel wollten viele nicht, trauten sich aber nicht, das zu sagen, meint der 84-Jährige. Sie hätten Angst, in die rechte Ecke gestellt zu werden, so wie es ihm nun passiere, erklärte Giordano. Eine Welle der Empörung hat er ausgelöst, vor allem weil er jüngst verschleierte Musliminnen als „menschliche Pinguine“ bezeichnet hatte, die seine Ästhetik störten. Das sei verletzend, sagte Nordrhein-Westfalens Integrationsminister Armin Laschet (CDU). Der renommierte Erziehungswissenschaftler Micha Brumlik nannte Giordanos Worte zu Moscheebau und Integration „vorurteilsbeladen“. Er schließe fälschlicherweise von einer radikalen Minderheit auf alle Muslime. Auch die SPD-Islambeauftragte Lale Akgün widersprach. Der jüdische Publizist Günther Bernd Ginzler distanzierte sich mit den Worten: „Das ist nicht der Ralph Giordano, den ich seit Jahren kenne.“ Der in Köln lebende Autor erklärte nun der dpa: „Es ist doch selbstverständlich, dass ich nicht die Frauen meinte, sondern die, die sie zu „menschlichen Pinguinen“ machen. Ich wende mich gegen diejenigen, die die Frauen zu einer Verhüllung von Kopf bis Fuß zwingen.“ Es

sei ihm „das Wort im Mund umgedreht“ worden. „Da werde ich wirklich böse und giftig, wenn man mir eine Entwürdigung der Musliminnen vorhält.“ Allerdings räumte er zugleich ein: „Das ist völlig klar, dass ich nicht die Frauen selbst meinte, aber das hätte ich vielleicht deutlicher machen müssen.“ Integration und eine Reform des Islam könne nur über eine Gleichberechtigung der muslimischen Frauen gelingen, betonte der Autor: „Die Geschichte des Islam ist aber ein einziges institutionalisierte Entwürdigung der Frau.“ Giordano war 25 Jahre lang TV-Dokumentarist beim WDR und hat 20 Bücher veröffentlicht, zuletzt im März

nössischen Nationalismus“. Es seien dort „Leute, die mich am liebsten in eine Gaskammer stecken würden, wenn sie könnten, wie sie wollten“.

Verleumdungsklage gegen den Autor

Nun sieht sich Giordano nach einer Verleumdungsklage von pro Köln einem Gerichtsstreit gegenüber. In der Millionenstadt Köln mit 120.000 Muslimen baut die türkisch-islamische Vereinigung DITB bis 2009 eine Moschee, in der 2000 Gläubige Platz finden sollen. Der erste Spatenstich ist für den Herbst geplant. Eine öffentliche Anhörung hatte



Ralph Giordano.

seine Autobiografie „Erinnerungen eines Davongekommenen“. Darin kritisiert er eine „Inflation von Moscheen“ in Deutschland und eine „muslimische Parallelgesellschaft“ als „Dorn im Fleisch der Demokratie“. Dem politisch-fundamentalistischen Islam in Deutschland werde ein „vollends unverzeihlicher“ Spielraum zugestanden. Dass einige den Autor, der gegen Antisemitismus, Neonazis und Rechtsradikale kämpft, nun ausgerechnet mit der extremen Rechten – der Moschee-Gegnerin Pro Köln – in eine Schublade packen wollen, hat Giordano getroffen und verärgert. Der Sohn einer jüdischen Mutter – als Jugendlicher erlitt er Nazi-Verfolgung, Demütigungen, Verhöre und Folter durch die Gestapo – ließ sich vor einigen Tagen hinreißen zu der Aussage, es handele sich bei Pro Köln um „eine lokale Variante des zeitge-

auch viel Sorge und Protest von Kölnern zu Tage gefördert. Giordano prophezeite „Unfrieden und Unruhe“ und plädierte für einen Projektstopp. Ihn dafür in die Nähe von Rechtsextremisten zu rücken, hält der türkischstämmige Professor für Migrationspolitik, Hakkı Keskin, für „verwerflich und falsch“. NRW-Minister Laschet nennt Giordano – bei aller inhaltlichen Kritik – mit Blick auf die Morddrohungen einen „mutigen Mann“. Schon mehrfach war der Autor in der Vergangenheit mit dem Tode bedroht worden und lebte zeitweise unter Polizeischutz. Die jüngsten telefonischen Morddrohungen nehme er sehr ernst, er sei in seinem Alltag eingeschränkt, sagte Giordano. „Ich bin mein ganzes Leben lang bedroht worden, immer von rechts. Aber diesmal läuft mir wirklich ein kalter Schauer über den Rücken.“ (dpa) (Lesen Sie dazu auch Seite 12).

GERMANIA

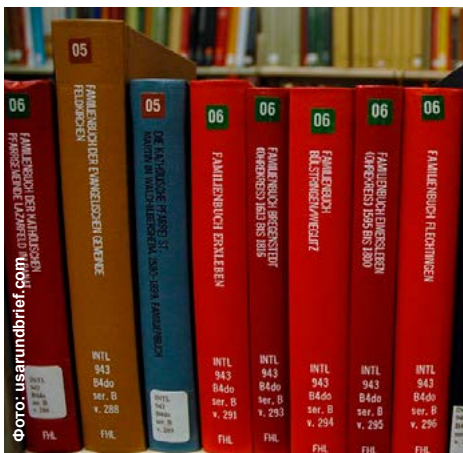
Семинар учителей немецкого языка

По инициативе группы бывших учителей Казахстана, ныне проживающих в Германии, учреждено общество «Die Brücken Freundschaft» - «Мосты дружбы». В состав Ассоциации входят бывшие учителя немецкого языка (и не только), выехавшие из Казахстана в Германию.

Марина Перевалова

В Германии они, как правило, ведут курсы немецкого языка для переселенцев, преподают его в школе. С предложениями о сотрудничестве они вышли только в этом году. До этого была только переписка. Петропавловск и Кокчетав уже довольно давно сотрудничают с международной Ассоциацией учителей немецкого языка.

Ассоциацию организовал директор одной из абайских школ, 12 лет назад уехавший на ПМЖ в Германию, – Арсен Александрович Цалоев. Он зарегистрировал вначале региональную организацию как свободное объединение учителей, и лишь позднее оно переросло в Международную Ассоциацию учителей. Сейчас они сотрудничают с Россией, Азербайджаном (родина А. Цалоева), Казахстаном. Их цель – содействовать немецкому языку и учителям немецкого языка в школах СНГ, прежде всего Казахстана, России и Украины. Кроме того, содействовать партнерству между школами и неправительственными организациями сферы образования Германии и СНГ.



Методическая помощь на немецком языке очень важна для учителей из стран СНГ.

Эти цели предполагается достигнуть через информационную поддержку учителей немецкого языка, участие учителей и учащихся в различных мероприятиях культурно-образовательного характера, использование общества как места для встреч, обмена информацией и опытом работы. Общество официально зарегистрировано как юридическое лицо 6 сентября 2006 года в Управлении юстиции г. Бамберга Земли Бавария.

Поскольку мы все не имеем возможности часто встречаться, основной формой работы может стать заочная. Регулярная переписка общества с учителями немецкого языка, выпуск информационного бюллетеня общества, надо полагать, помогут лучше узнать друг друга. Речь идет о Международном клубе учителей немецкого языка, - рассказала Р.П. Гейнц.

29 мая в Караганде в Центре развития образования (ЦРО) прошел Семинар учителей немецкого языка. Темой стала организация работы Ассоциации учителей немецкого языка г. Караганды. На семинаре выступила Раиса Петровна Гейнц – директор Центра. Она рассказала участникам семинара о самой ассоциации, о формах и методах сотрудничества учителей, вступивших в эту международную общественно-профессиональную организацию. На семинаре был также решен ряд организационных вопросов.

Цель семинара - активизировать работу учителей немецкого языка г. Караганды (пропаганда и мотивация немецкого языка). Что дает членство в ассоциации? Ну, прежде всего, возможность стажировки учителей немецкого языка в Германии, общение через Интернет, возможность задать вопрос и получить на него квалифицированный профессиональный ответ. И, разумеется, обширная методическая помощь в виде различных журналов, учебников, газет и кассет на немецком языке. Как, например, Die Zeitung «Bild», Die Jugendzeitung, Magazin Schule, Lehrerinfo, Schule machen, Klasse, ich TU WAS? и многие другие, которые по просьбе А. Цалоева специально для учителей немецкого языка из СНГ, высылают ему редакции этих журналов. Он в свою очередь высылает их в базовые школы Актюбинской и Петропавловской областей, на Украину и во Владикавказ. Теперь они будут и у нас.

THEATER

Herr Samsung und Frau Nokia suchen das billigste Handy

Selbstgebastelte Telefonkostüme und ein großes gestreiftes Stück Stoff spielten unter anderem die Hauptrolle beim Theaterfestival in Duschanbe. Am 19. Mai wurde das Ereignis zum fünften Mal von der Deutschen Botschaft Duschanbe und dem DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst) in der tadschikischen Hauptstadt veranstaltet.

Von Nicole Marquardt

Ein Samstagmorgen in Duschanbe. Lautes Kindergeschrei, einzelne Holzbretter werden von kleinen Kindern eifrig zusammengenagelt. Am Eingang des Bactria-Kulturzentrums wird eine Puppentheaterbühne in letzter Minute vor ihrem

Hochschulen in Duschanbe gekommen. Einige Schauspieler sind sogar extra vom Deutschen Zentrum aus Kurgan Tube angereist. Hinter dem DAAD-Aufsteller auf der Bühne sieht man schon eifrig junge Studenten, die aufgeregt ihre Kostüme in den sich dahinter befindenden Klassenraum tragen und ihre Musikanlagen und Kassettenre-

Seit drei Monaten hat sich die Lehrerin Schiringul Hurmatowa aus der Schule Nr. 89 auf diesen Auftritt vorbereitet. Einmal die Woche traf sie sich mit ihren Schülern, probte das Theaterstück „Aschenputtel“ intensiv ein und übte die deutsche Sprache. „Die Kinder sind schon sehr aufgeregt“, sagt Schiringul Hurmatowa kurz vor dem Auftritt. „Ich hoffe unser Deutsch ist gut genug und die Zuschauer verstehen die Kinder gut“. Schiringul und ihre Kinder sind bei diesem Theaterwettbewerb die ersten auf der Bühne. Ihre Requisite ist lediglich ein großes gestreiftes Stück Stoff, das als Bühne dient. Es wird von zwei Kindern gehalten. Dahinter sind die Akteure, der kleine Prinz, der das Herz der Prinzessin erobern will, und die eifersüchtigen Schwestern, die mit zum Ball gehen wollen. Das sinnlich erzählte Theaterstück findet viel Applaus bei den Zuschauern.

Ein Handy-Kostüm aus Pappe

Das zweite Stück, das viel Applaus fand, war „So eine Technologie“ von den Studenten der Tadschikischen Nationaluniversität. Die Gruppe hatte aufwändig gestaltete Kostüme. So trug Herr Samsung ein großes, aus Pappe gebautes, Handykostüm. Die Gruppe machte den besten Eindruck bei der im Publikum sitzenden Jury und belegte den ersten Platz. Die Studenten gewannen jeweils einen MP3-Player. Das Staatliche Tadschikische Spracheninstitut errang mit seinem Theaterstück „Hochzeit“ den zweiten Platz. Den dritten Platz gewannen Schiringul Hurmatowa und ihre Schüler mit dem Aschenputtel. Sie erhielten Buchgeschenke und kleine EU-Souvenirs. Die Kinder mit dem Puppentheaterstück „Dschingilap“, ein tadschikisches Märchen, das sie ins Deutsche übersetzt hatten, waren ganz traurig am Ende, weil sie nur den fünften Platz belegten. Dafür haben sie im nächsten Jahr vielleicht eine Chance, denn dann wird das Theaterfestival wieder im Mai stattfinden.



Studenten der Tadschikischen Nationaluniversität zeigen ihr Stück „So eine Technologie“ auf dem Theaterfestival in Duschanbe.

Auftritt noch zusammengebaut. Schnell werfen die Helfer einen Vorhang aus blauem Blumenstoff über, und schon kann der Vorhang aufgehen. Sechs Gruppen sind aus den verschiedenen

corder installieren. Grund für all diese Aufregung ist das seit fünf Jahren stattfindende deutsche Theaterfestival, organisiert von der Deutschen Botschaft und dem DAAD.

ИНТЕРВЬЮ

Музыка – это обобщение жизни

7 июня известному карагандинскому хоровому дирижёру, заслуженному деятелю культуры и почётному работнику образования Республики Казахстан Владимиру Фёдоровичу Пилипенко исполняется 75 лет. В концертном зале «Шалкыма» состоится программа, посвящённая его юбилею. Зрителей ждут композиции А. Вивальди «Propter magnam gloriam», И. Штрауса в переложении И. Полтавцевой «Ты помнишь, весною...», Д. Каччини «Ave Maria». В программу также войдут другие авторские композиции и русские, украинские, молдавские, английские, негритянские народные песни.

– Владимир Фёдорович, расскажите, как складывалась ваша творческая судьба.

– В 1950 г. я поступил в алма-атинское музыкальное училище по специальности «хоровое дирижирование», в 1954 – в алма-атинскую консерваторию. В 1958-59 гг. был дирижёром республиканского академического объединённого театра казахской и русской драмы. Посчастливилось участвовать в постановке спектаклей вместе с народным артистом СССР А. Мамбетовым и народной артисткой КазССР Г. Жубановой. В 1959 г. во время выпускных экзаменов я дирижировал спектаклем «Козы-Корпеш и Баян-Сулу», в котором принимал участие будущий выдающийся артист и деятель искусства нашей республики А. Ашимов. В этом же году я решил ехать в Караганду (родился я под Алма-Атой), хотя предложения были самые различные. Министерство культуры по результатам моей работы в театре предлагало остаться работать в Алма-Ате дирижёром оркестра казахских народных инструментов им. Курмангазы. Но я отказался, потому что не был подготовлен к этой работе. С 1959 по 1961 гг. я работал преподавателем в карагандинском музыкальном училище, с 1961 по 1977 – заведующим кафедрой музыкального воспитания и затем деканом музыкально-педагогического отделения Карагандинского педагогического института. В Карагандинское музыкальное училище я вновь перешёл в 1977 г., когда музыкальное отделение в КарПИ закрыли.

– Что послужило особым стимулом, толчком для вашего творческого роста, результаты которого сейчас так зримы?

– Посещение Эстонии в 1965 г. Меня направили туда на Праздник песни, и я стал счастли-

вым слушателем 43-тысячного сводного хора, 20-тысячных детских хоров... Этот масштабный праздник песенного искусства укрепил меня в убеждении совершенствовать свой профессионализм. В 1967 г. я поступил в аспирантуру при свердловской консерватории. По её окончании ректор, композитор Б. Гибалин предлагал мне работу в консерватории, квартиру, в ближайшем будущем должность доцента, но по разным причинам я отказался и остался работать в Караганде.

– Вы постоянно работали с хором?

– Да, к примеру, с хором учителей Октябрьского района, который вёл потом до 1987 г. Мы неизменно занимали первое место на городских и областных смотрах художественной самодеятельности. С 1965 г. я включился в работу по созданию Шахтёрского ансамбля песни и танца в качестве хормейстера и дирижёра симфонического оркестра.

(Продолжение на стр. 8.)



Известный карагандинский хоровой дирижёр, заслуженный деятель культуры и почётный работник образования РК Владимир Фёдорович Пилипенко.

MELDUNGEN

Первый казахский театр

В Усть-Каменогорске будет построен первый казахский театр. Об этом на встрече с интеллигенцией региона сообщил аким Восточно-Казахстанской области Жаныбек Карибжанов. Известно, что строительство музыкально-драматического театра в Усть-Каменогорске начнется через два года. Первоначально планировалось, что в нем будет 600 зрительских мест, однако, по словам акима ВКО, позже было принято решение увеличить зрительный зал еще на 200 мест. Сейчас в проектно-сметную документацию вносятся соответствующие изменения для увеличения параметров здания. Ожидается, что в казахском театре будут проводиться не только спектакли на государственном языке, но и различные праздничные мероприятия и шоу. По мнению Ж. Карибжанова, такой театр необходим Восточному Казахстану. Под возведение казахского театра определено место на левом берегу Иртыша. В настоящее время в Усть-Каменогорске действует единственный театр - областной театр драмы имени Жамбыла. В одном здании работают и ставят спектакли и русская и казахская труппы. (Kazakhstan Today)

Wissen über Zentralasien gesucht

Mit der Erforschung der altuigurischen Festung Por-Baschyn in Tuwa, einer autonomem Republik im südlichen asiatischen Teil Russlands, sollen weitere wissenschaftliche Kenntnisse über die Geschichte Zentralasiens gewonnen werden. „Die Expedition, die heute hier begonnen hat, kann zweifellos viele neue Informationen über die Geschichte Zentralasiens und die Völker, die es im Mittelalter besiedelten bringen“, sagte Tigran Mkrtyschew, Vizedirektor des Staatlichen Museums des Ostens in Moskau auf einer Pressekonferenz. „Außerdem werden wir dieses einzigartige, bereits über 1200 Jahre alte Kulturdenkmal bewahren können“, teilte Mkrtyschew mit. Seinen Worten zufolge haben die Wissenschaftler einen Plan für die Aufrechterhaltung und Museifizierung der Festung. „Es ist nicht ausgeschlossen, dass Por-Baschyn in Zukunft ein attraktives touristisches Objekt sein wird, zugänglich nicht nur für Fachleute, sondern auch für alle Liebhaber der Geschichte. Zumindest haben wir bei unserer Arbeit dieses Ziel vor Augen“, fügte der Wissenschaftler hinzu. (RIA Novosti)

В вузах ФРГ увеличилось число слушателей

В высших учебных заведениях Германии продолжает увеличиваться число вольных слушателей. В зимнем семестре их насчитывалось 38 тысяч, сообщает Федеральное статистическое ведомство в Висбадене. За 10 лет этот показатель вырос на четыре процента. Самым популярным предметом среди них является история, затем следуют экономические и юридические науки. Почти каждый второй вольный слушатель - старше 60 лет. В прошлом семестре в немецких вузах обучалось в общей сложности 1,97 миллиона студентов. (www.dw-world.de)

VOKABELN

„HERR SAMSUNG...“

- ♦ Blumenstoff, m – материал с рисунком в цветочек
- ♦ Aufsteller, m – выставочный стенд
- ♦ stattfindende – состоявшийся
- ♦ Applaus, m – аплодисменты
- ♦ Puppentheaterstück, n – кукольное представление

«МУЗЫКА – ЭТО ...»

- ♦ великопепный – prächtig, herrlich, großartig
- ♦ обобщение – Verallgemeinerung, f
- ♦ спектакль – Vorstellung, f
- ♦ экзамен – Prüfung, f
- ♦ укрепить – festigen

MELDUNGEN

Молодежный форум

4 июня на форуме в Астану, посвященный 15-летию госимволов РК, приехали лучшие представители казахстанской молодежи. Ребята говорят, что все свои знания, полученные в престижных вузах, готовы отдать своей стране. Сергей Ревякин – магистрант экономического факультета МГУ, стипендиат президентского гранта «Болашак». Окончил Карагандинский государственный технический университет, факультет предпринимательства управления, работал в бизнесе. Сергей считает, что «Болашак» – это эффективная программа подготовки специалистов, способных создать и управлять так называемой «умной» экономикой, в основе которой лежит конкуренция знаний. По его мнению, в XXI веке именно такая модель организации экономики способна привести страну к процветанию, а Казахстан – к достижению амбициозной цели, поставленной Президентом Назарбаевым – войти в 50 самых развитых стран мира. (www.khabar.kz)

Alijew auf Kautio frei

Zwei Tage nach seiner Festnahme in Wien ist der kasachische Botschafter in Österreich, Rachat Alijew, gegen eine Kautio in Höhe von einer Million Euro wieder auf freien Fuß gekommen. Wie ein Richter in Wien entschied, darf der Schwiegersohn des kasachischen Präsidenten Österreich jedoch solange nicht verlassen, bis über den Auslieferungsantrag seines Heimatlandes entschieden ist. Alijew hatte sich zunächst tagelang in seiner Wiener Residenz verbarrikadiert, um der Vollstreckung des von der kasachischen Regierung beantragten internationalen Haftbefehls zu entgehen. Als er einen Friseur besuchte, klickten die Handschellen. Dem im eigenen Land prominenten Botschafter wird vorgeworfen, an der Entführung von zwei hohen Bankangestellten einer kasachischen Bank beteiligt gewesen zu sein. Außerdem soll er Urkundenfälschungen und Erpressungen begangen haben. Seit seiner Heirat mit der Präsidententochter hatte der Diplomat wichtige Posten im Außenministerium seines Landes inne und dabei ein beträchtliches Vermögen angehäuft. Alijew hatte angekündigt, 2012 für das Präsidentenamt kandidieren zu wollen. Kasachstan habe in Wien offiziell um die Auslieferung Alijews gebeten. (dpa)

«SOS-Киндердорф» отметил 10-летие

Детей, лишенных семейной поддержки, поздравили основатель детской деревни в РК Сара Назарбаева, министр образования и науки Жансеит Туймебаев, президент международного фонда «SOS Киндердорф Интернешнл» г-н Хельмут Кутин, представители акимата города. Воспитателям, сумевшим найти общий язык с сиротами и ставшими для них матерями, президент фонда господин Хельмут Кутин выразил особую благодарность. Он также присудил последнюю из 5-ти медалей, которая в свое время была учреждена самим автором этого проекта Германом Гмайнером, Саре Назарбаевой. В Казахстан SOS движение пришло в 1993 году, по инициативе Сары Назарбаевой. Был заключен договор между правительством Казахстана и международным фондом SOS Киндердорф Интернешнл. Договор был одобрен указом Президента от 21 июня 1995 года. А в 1997 году была основана первая деревня в Алматы. (www.khabar.kz)

VOKABELN

«РАЗВИТИЕ ...»

♦ развитие – Entwicklung, f

♦ континент – Festland, n, Kontinent, m

♦ полезные ископаемые –

Bodenschätze, Pl.

♦ медь – Kupfer, n

♦ эффективный – effizient, effektiv

♦ внимание – Aufmerksamkeit, f

♦ исключительно – bloß, ausschließlich

♦ туризм – Touristik, f

♦ представительство – Vertretung, f

♦ пленарное заседание – Plenartagung, f

КАРАГАНДА

Развитие инфраструктуры и индустриализация экономики

30-31 мая 2007 года по инициативе акима Карагандинской области, при поддержке Правительства РК, а также АО «Фонд устойчивого развития «Казына», ТОО «Итеса» прошел I Международный инвестиционный форум «Карагандаинвест-2007». Его цель – презентация инвестиционных возможностей региона.

Марина Перевалова

«Лейтмотивом всей подготовки и проведения этого мероприятия стали слова президента страны Нурсултана Абишевича Назарбаева из Послания народу о том, что мы должны перейти от «роста накоплений» к «управлению ростом», - отметил в своем выступлении аким Карагандинской области Нурлан Нигматулин. - Это означает, прежде всего, проведение инвестиционной политики, направленной на развитие инфраструктуры и дальнейшую индустриализацию экономики Казахстана».

Из выступления акима Карагандинской области Нурлана Нигматулина:

- В самом сердце Казахстана, в центре Евразийского континента находится Карагандинская область – край, богатый неисчислимыми полезными ископаемыми, и еще больше богатый своими людьми. В регионе расположена богатейшая минеральная сырьевая база – Карагандинский угольный бассейн. Однако наш край богат и другими полезными ископаемыми. Это марганец, свинец, цинк, медь, золото, серебро, редкоземельные элементы, волластонит и родусит-асбест, барит. Разрабатываются залежи железных и полиметаллических руд, оптического кварца, мрамора, гранита, полудрагоценных и поделочных камней. Всего в области разведано и используется 61 месторождение.

Инвесторы

- Активное сотрудничество с зарубежными партнерами началось еще в середине 90-х годов. В этот период произошло значительное снижение объемов промышленного

сотрудничества с иностранными компаниями и проводимая инвестиционная политика строилась и строится на взаимовыгодном партнерстве. В результате наблюдается ежегодный прирост инвестиций в экономику региона в среднем на 20%. Только за последние два года их объем составил порядка 2,4 млрд. долларов США.

Благодаря крупным инвестиционным вложениям введен в эксплуатацию нефтепровод «Атасу-Алашанькоу», на АО «Миттал Стал Темиртау» реконструирована коксовая батарея и построена установка непрерывной разливки стали.

Система кластеров

- Дальнейшему развитию экономики региона, несомненно, послужит созданная система кластеров, например, в таких сегментах рынка, как металлургия, туризм и фармацевтическая промышленность.

Как известно, одним из важных условий повышения конкурентоспособности экономики является ее наукоемкость. С этой целью мы определили перспективные научно-технические направления, которые позволят совершить переход науки на качественно новый уровень. Эту задачу призван решать региональный «Технопарк UniScienTech». На его базе создаются условия продвижения инновационных проектов, поиска инвесторов для реализации научной идеи или конкретной разработки.

Кроме того, мы ведем работу по созданию Индустриального парка, представляющего промышленную зону с развитой инфраструктурой, включающей водоводы, энергетические и тепловые сети, железные и автомобильные дороги и многое другое. Реализация

аккредитованных в Казахстане, представляющих страны Европы, Ближнего Востока, Азии и Америки, а также делегации бизнесменов и общественных деятелей. В общей сложности на форуме присутствовало около 800 гостей из 26 стран дальнего и ближнего зарубежья. Все это способствовало повышению международного имиджа как Карагандинского региона, так и Республики Казахстан.



Аким Карагандинской области Нурлан Нигматулин.

Участники форума получили возможность изучить экономические, правовые и иные условия ведения бизнеса в регионе, ознакомились с его инвестиционным потенциалом. Их вниманию было предложено 87 проектов карагандинских предприятий и организаций на сумму 11,4 млрд. долларов.

В то же время, как считает Аким Карагандинской области Нурлан Нигматулин, задача форума заключается не только в презентации инвестиционных возможностей региона, но и в выработке конструктивных предложений по дальнейшему развитию ведущих отраслей экономики.

Гости

В первый день работы форума прошла презентация некоторых проектов, в частности, «Карагандинский бренд – на мировой рынок!», социально-предпринимательской корпорации «Сары-Арка», Генерального плана развития Караганды, недавно созданного Центрально-Казахстанского представительства Ассоциации «Деловой совет ЕвразЭС» и других.

Тогда же состоялось пленарное заседание, на котором выступил с приветственным словом премьер-министр страны Карим Масимов, представители министерства индустрии и торговли республики, Фонда устойчивого развития «Казына», известные международные эксперты из США, Германии и Великобритании: Патрик Диксон, Рольф Фрайтаг, Пол Барлетт, Майкл Блейзер, Эдилберт Серур. В их выступлениях были рассмотрены вопросы современного экономического положения и перспективы инвестирования в экономику области.

Работа форума продолжилась в секция «Развитие энергетики как условие создания конкурентоспособной экономики», «Роль инновационных проектов в развитии Карагандинской области», «Проблемы и перспективы развития предприятий металлообработки и машиностроения», «Инвестиционные возможности развития производства строительных материалов, эффективного освоения месторождений», «Предпосылки развития инвестиционной привлекательности туризма в Карагандинской области».

Второй день форума был отведен на деловые встречи с представителями институтов развития, посещение предприятий, рассмотрение конкретных инвестиционных проектов, подписание меморандумов о сотрудничестве.

Всей работе форума сопутствовала непринужденная дружеская и одновременно праздничная атмосфера. Это было отмечено всеми гостями и прессой. Как говорится, мы старались. К подготовке такого значимого для города и республики мероприятия организаторы подошли очень ответственно.



Карагандинская область – край, богатый неисчислимыми полезными ископаемыми.

производства. И своевременная инициатива главы государства Нурсултана Абишевича Назарбаева по привлечению иностранных инвестиций в страну изменила ситуацию и в нашем регионе. Так, в 1995 году для возрождения Карагандинского металлургического комбината был привлечен эффективный собственник – нынешняя компания Arcelor Mittal. В это же время «Жезказганцветмет» обрел нового инвестора - компанию «Самсунг». И уже сегодня «Миттал Стал Темиртау» и корпорация «Казакхмыс» являются флагами металлургии не только Казахстана, но и занимают высокие позиции в мировой экономике. Это положило начало возрождению промышленности. Только за последние шесть лет было реанимировано 71 простаивающее предприятие. При этом

«прорывных» проектов на территории парка позволит внедрить в нашем регионе новые наукоемкие технологии, связанные с металлургической промышленностью, создать новые производства по выпуску экспортноориентированной продукции.

Повышение имиджа

В работе форума приняли участие руководство Правительства РК, представители центральных и местных исполнительных органов, национальных и иностранных компаний, институтов развития, финансовых институтов, крупного и среднего бизнеса. Кроме того, в форуме приняли участие послы из зарубежных стран, руководители и представители дипломатических и торговых миссий,

PORTRÄT

Eva fürs Volk!

Die deutschstämmige Eva Becher ist Frontfrau der Almatyer Band „Goroda“. Vergangenen Dienstag hatte sie mit ihrer Gruppe das Debütkonzert im Klub „Pjath Oborotow“. Im DAZ-Porträt beschreibt unsere Autorin Sylvia Scholz die Herkunft der 33-Jährigen und die Ursprünge ihrer Leidenschaft für die Musik.

Von Sylvia Scholz

Keine Hits aus den Goldenen 60ern, 70ern, 80ern oder 90ern, keine amerikanischen, englischen, australischen oder deutschen Coverversionen, kein „Wind of Change“ oder „I will always love you“ – keine Fälschung also, sondern Original im kosmopoliten, covergestörten Almaty: Die kasachische Band „Goroda“ gab am 5. Juni ihr erstes Solokonzert im Klub „Pjath Oborotow“. Sie hat sich mit eigener Musik und eigenen Worten ihrem eigenen Publikum gestellt, von dem sie nicht wusste, ob es existiert: „Es gibt keine Nachfrage nach unserer Musik“, sagt Eva Becher, die Sängerin und das Gesicht dieser unikalen Band. Die 33jährige ist Deutsche und Nachfahrin der durch die russische Zarin Katharina der Zweiten eingeladenen Deutschen.

Eva Bechers Familiengeschichte reicht weit zurück ins 18. Jahrhundert. Mehr als 200 Jahre sind vergangen, seitdem der mennonitische Pastor Wiebe, ein Urahn von Eva, aus Holland auf die Krim flüchtete, um eine Mennonitenkolonie zu gründen. Er wollte Repressalien wegen seines Glaubens entkommen und hoffte auf die Freistellung vom Militär. Die Ruhe währte wie bekannt nicht lange. Das Manifest Alexander des Dritten 1887 war der Auftakt, das Motto „Russland muss den Russen gehören!“, die Revolution tat ihr übriges. Eva Bechers Uropa väterlicherseits, Jakob Jakowlewitsch Wiebe, ein Nachkomme des holländischen Pastors Wiebe, ist erschossen worden. Uroma Elisabeth Kusminitschka und deren Tochter Jekaterina Jakowlewna, 1925 noch auf der Krim geboren, wurden am 12.8.1941 nach Kasachstan umgesiedelt und waren bis 1956 in der Trudarmee in Karaganda (Karlag). Oma Jekaterina Jakowlewna lernte dort ihren Mann, den deutschen Lutheraner Nikolai Danilowitsch Becher kennen. Evas Vater, Nikolai Nikolajewitsch Becher, ist 1953 im Karlag geboren worden, Mutter Tatjana Matijewna Becher (geborene Swonzowa) ebenfalls. Deren Vater, Evas Opa mütterlicherseits, Mattwei Magantejewitsch Swonzow, wurde in den 50er Jahren wegen scharfer Äußerungen gegen die Sowjetmacht von der Arbeit abgeholt und in eine psychiatrische Klinik gebracht, wo er nach kurzer Zeit starb. Evas Oma mütterlicherseits, Lubow Timorejwna Swonzowa (geborene Pogorelowa), 1925 in Baschkortostan zur Welt gekommen, wurde 1933

mit ihren Eltern nach Karaganda ins Arbeitslager verbannt. Ihr Vater, Uropa Timofei Sergejewitsch Pogorelow, hatte bis dahin als Lehrer und Schuldirektor in Baschkirien gearbeitet und sich aktiv an der landesweiten Alphabetisierungsaktion beteiligt, war freiwillig in den Kolchos eingetreten, während seine beiden Brüder, ein russischer orthodoxer Priester, und ein Weißgardist, beizeiten nach China und Europa geflüchtet waren. Nichtsdestotrotz wurde die Familie enteignet und im Viehwagen nach Kasachstan transportiert. Zwei Tage liefen sie zu Fuß durch die Steppe, ihr neugeborenes Kind starb auf diesem Weg. Sohn Alexander aus erster Ehe wurde

wjetski Sojus“ (Hinter meiner Adresse steht kein Haus und keine Straße, meine Adresse ist die Sowjetunion.) – so der Titel eines sowjetischen Schlagers. So könnte man wohl auch Evas Heimatverständnis charakterisieren, obwohl es über die Grenzen der Sowjetunion noch hinausgeht, weiter zurück, in die Zeit des historischen Russlands, verknüpft mit deutschen Traditionen. „Bei uns zu Hause wurden Ostern und Weihnachten immer doppelt gefeiert, der Weihnachtsbaum stand ab 1. Dezember und in der Küche buken Pfefferkuchen. Zu Ostern gab es Osterbrot, Ostergras und Ostereier und den Rest des Jahres

Eltern und Großeltern versagt war, in großem Stil nachholen wollte.

Sie arbeitete als Modell und gründete ihre eigene Modellagentur „Eva“. Im örtlichen Radiosender „Tekst“ moderierte sie die Erotikshow „Träumerei“, um den fehlenden Reklameetat des Senders auszugleichen. Nach einem Monat sprach die ganze Stadt davon. Die Zeitungen rissen sich um sie, an den Häuserwänden las man „Eva, ich liebe dich“ und „Gebt Eva dem Volk zurück“. Sie war ein Star in Karaganda, sie war populär. Aber sie sagt: „Mir wurde es zu eng.“ Sie wollte hinaus in die weite Welt, sie wollte Schauspielerin werden: „Jedes Mädchen will irgendwann mal Schauspielerin werden.“ Schließlich erhielt sie die Zulassung zum Literaturinstitut in Moskau, Abteilung Szenarium, und fuhr nicht hin. Stattdessen ging sie nach Almaty. Sie wollte ihre Seifenblasenpopularität hinter sich lassen und endlich wahrhaft schöpferisch tätig werden: „Was hat man schon von dieser Popularität? Man schafft letztlich nichts Wirkliches, das ist keine Kunst“. Sieben Jahre ist das jetzt her.

Vor fünf Jahren gab sie ihren Ausreiseantrag nach Deutschland ab: „Ich wusste nicht mehr, was ich eigentlich will.“ Ein Jahr später fand sie ihre schöpferische zweite Hälfte Alex Neumann. Mit ihm gründete sie die Gruppe „Goroda“. Vor einem Monat gab Eva Becher ihren Job als Chefredakteurin der Zeitschrift „Afischa“ auf, um sich endlich hauptberuflich konsequent um ihre Band zu kümmern. Das erste Solokonzert der Gruppe ist nun Geschichte und in wenigen Tagen kommt ihr erstes Album heraus. Ihr Antrag auf Ausreise nach Deutschland wurde genehmigt. Aber das interessiert Eva schon lange nicht mehr: „Ich wollte nicht nach Deutschland wegen des Wohlstandes, ich wollte vor mir selbst davon laufen. Inzwischen weiß ich, dass alle meine Probleme in meinem Kopf sind, egal ob in Deutschland oder Kasachstan.“ Es ist lange her, dass sie nicht wusste, wie weiter und wohin. Das, worauf sie gewartet hat, ist passiert. Sie hat ein Ziel, einen Sinn gefunden. Eva Becher will mit ihrer Band in Russland auftreten, der Wahlheimat ihrer Vorfahren, sie will dort Musik machen. Und sie will sich davon nicht ablenken lassen. (Lesen Sie auch unseren Konzertbericht auf Seite 9!)



Eva Becher in Schwarz auf dem Konzert im „Pjath Oborotow“.

in ein Strafbataillon an die Front eingezogen und starb am ersten Kriegstag.

Eine Familiengeschichte voller Willkür, Zwang und Staatsgewalt. Freiwillig waren sie aus Holland und Deutschland auf die Krim und an die Wolga gekommen. Ihre selbst gewählte neue Heimat war das alte Russland, erwacht sind sie in Kasachstan, über Nacht ihrer Heimat beraubt. Genauso wie auch Eva Becher von sich sagt, über Nacht heimatlos geworden zu sein an dem Tag, als die Sowjetunion zerbrach und Kasachstan unabhängige Republik wurde.

„Moi adress ne dom i ne uliza, moi adress So-

hat man sich mit Apfelstrudel, Sauerkraut und Schweinebraten, Backhähnchen und Nudelsuppe der historischen Heimat erinnert“, sagt Eva. Oma und Opa sprachen nur auf Deutsch miteinander, während Evas Eltern ihr die Wiegenlieder schon in russischer Sprache sangen, sie in eine sowjetische Schule ging und eine sowjetische Kinderkarriere startete. Sie gewann Lieder-, Gedicht- und Schönheitswettbewerbe, zeichnete, tanzte, sang und seit der siebenten Klasse moderierte sie sogar ihre eigene Kindersendung im Karagandaer Gebietsfernsehen. Es scheint, als ob sie alle Freiheit und Kreativität, die ihren

ЭМИГРАЦИЯ

Ответственность за судьбу поздних переселенцев немецкого происхождения

Выдержки из выступления Уполномоченного Федерального правительства по делам переселенцев и национальных меньшинств, парламентского статс-секретаря при Министерстве внутренних дел д-ра Христофа Бергнера в немецком Бундестаге по поводу введения Седьмого закона о поправках к Федеральному закону об изгнанных.

«Мы и в будущем не снимем с себя ответственность не только за судьбу людей, которые, являясь немцами, жили в Восточной и Юго-Восточной Европе, в Советском Союзе и страдали от последствий Второй мировой войны, а сейчас хотят остаться на своей родине, но и тех, кто решил выехать в Германию. Особенно это относится к немцам, проживающим в республиках бывшего Советского Союза, которые

При этом понимание национальной ответственности охватывает как минимум два аспекта.

- Во-первых, после краха Третьего рейха речь шла о примирении и возмещении ущерба жертвам человеконенавистнической политики нацизма и захватнических войн, инициированных Гитлером.

- Наряду с целью примирения неизменной оставалась необходимость солидарности среди самих немцев, которые, как преднамеренно, так и случайно подвергались гонениям и другим негативным последствиям войны.

Германия продолжает принимать поздних переселенцев. Конечно, количество приезжающих в течение ряда лет неуклонно снижается. Но мы и дальше чувствуем свою особую ответственность за судьбу этих людей. Тем не менее, основные условия для приезда поздних переселенцев меняются.

В первую очередь Федеральный закон об изгнанных должен учитывать расширение Европейского Союза на Восток. Предложенный проект закона предусматривает, например, что лица из стран Балтии, желающие въехать в Германию в качестве поздних переселенцев, должны в будущем, как и прочие переселенцы из Центральной и Восточной Европы, доказать, что они испытали на себе негативные последствия войны. Так как нельзя уже говорить о том, что лица, проживающие в странах-членах ЕС, продолжают испытывать на себе такие последствия.

Таким образом, в будущем понятие о негативных последствиях войны будет распространяться только на лиц немецкой национальности из бывших республик Советского Союза, которые до сих пор ждут своей законодательной реабилитации. Кроме того, ранее полученные

разрешения на въезд у лиц, проживающих в государствах-членах ЕС, будут ограничены временными рамками.

Во-вторых, причины исключения из правовой процедуры приёма на основании признаков изгнания будут приведены в соответствие с законом о пребывании на территории Германии и законом о гражданстве. В будущем лица, совершившие преступление, способствовавшие терроризму или выступавшие против основ свободы и демократии, будут исключаться из процедуры получения статуса позднего переселенца.

В-третьих, правовая процедура приёма на основании признаков изгнания будет значительно упрощена. В будущем за неё будет отвечать только Федеральное административное ведомство. Имевшее до сих пор место участие в процедуре федеральных земель будет исключено. Это приведёт к устранению ненужных двойных проверок и сокращению бюрократии. Достижению цели упрощения и прозрачности управления соответствует также предложение Федерального правительства о введении положения, согласно которому извещения, выдаваемые Федеральным административным ведомством членам семьи позднего переселенца, подтверждали бы их немецкий статус. Такое изменение должно помочь избежать различий в принятии решений ведомств по делам гражданства Германии, которые касаются статуса членов семьи позднего переселенца.

В-четвертых, запрет на ущемление прав инвалидов при проведении языкового теста будет в будущем иметь чёткую правовую основу, для них будут разработаны особые правила. Кроме того, будут расширены возможности для записи на немецкую фамилию, что даст возможность чувствовать себя с самого начала частью немецкого общества.

В конечном итоге Седьмой закон о поправках улучшает положения Федерального закона об изгнанных по интеграции поздних переселенцев и членов их семей. В будущем они будут получать компенсацию за проезд, если пожелают посещать интеграционный курс, который будет проводиться вдали от места проживания, полученного при распределении.

VOKABELN

„EVA ...“

- ♦ Frontfrau, f – zd.: певица, стоящая впереди
- ♦ Ursprung, m – начало, источник, происхождение; корни, истоки
- ♦ Leidenschaft, f – азарт; пылкость; пыл; страстность
- ♦ flüchtete – беглый, спасающийся бегством; скрывающийся
- ♦ landesweit – на всей территории страны, в масштабах страны

«ОТВЕТСТВЕННОСТЬ»

- ♦ последствие – Auswirkung, f; Folge, f
- ♦ жертва – Opfer, n
- ♦ поправка – Änderung, f
- ♦ пребывание – Aufenthalt, m
- ♦ прозрачность – Durchsichtigkeit, f



Foto: www.bergner.de

Уполномоченный Федерального правительства д-р Христоф Бергнер.

дольше всех ощущают на себе последствия той войны». Так записано в нашем коалиционном соглашении.

FUSSBALL

„Neues Bild der Deutschen durch WM“

Die Fußballweltmeisterschaft im vergangenen Jahr in Deutschland hat nicht nur der Hotel- und Gaststättenindustrie im Gastgeberland gute Umsätze beschert. Auch die Wirtschaft und die Kassen der Fußballvereine profitierten von dem Ereignis.

Von *Andreas Schirmer*

Der Rausch ist verfliegen, aber die gute Erinnerung an die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland ist geblieben. „Die WM war eine Begegnung von Menschen voller Glaube, Hoffnung und Liebe. Sie hat verkörpert, was den Fußball ausmacht“, stellte Joseph Blatter, Präsident des Weltverbandes FIFA, ein Jahr nach dem „Sommermärchen“ anerkennend fest. Etwas zurückhaltender blickt der ehemalige WM-Organisationschef Franz Beckenbauer auf das Spektakel zurück, das am 9. Juni 2006 mit dem 4:2-Sieg von Deutschland im Eröffnungsspiel von München gegen Costa Rica begann: „Immer wieder werden wir auf die WM angesprochen. Wir können sicherlich zufrieden sein, mit dem was wir geschafft haben.“ Was aber ist sportlich, gesellschaftlich und wirtschaftlich durch die WM bewirkt worden? „Vielleicht war die WM ein Anschlag für den jetzigen Aufschwung in Deutschland. Die Politik hat investiert und profitiert“, meinte Wolfgang Holzhäuser, Präsident des Ligaverbandes. Welchen Anteil die WM am ökonomischen Aufschwung und der seitdem um rund 700.000 gesunkenen Zahl der Arbeitslosen hat, bleibt jedoch umstritten.

Mehr als eine Milliarde mehr Steuereinnahmen

Nach einer neuen Studie des Mainzer Sportökonom Holger Preuß konsumierten die ausländischen Gäste während der WM für 3,88 Milliarden Euro und bescherten dem Staat dadurch Steuermehreinnahmen von 1,26 Milliarden Euro. „3,88 Milliarden durch einen einzigen Produzenten ist ein Riesending“, sagte Preuß. Dies allein habe den Aufschwung natürlich nicht bewirkt, doch der psychologische Effekt der WM sei nicht zu unterschätzen. „Die jahrelange Geiz-ist-geil-Mentalität und das Sparen-Müssen sind durch die positive WM-Stimmung und das neue National- und Selbstbewusstsein mit aufgebrochen worden“, argumentiert der Wissenschaftler. Zu den Gewinnern zählt auf jeden Fall die Tourismusbranche.

Durch die WM sind 60.000 Arbeitsplätze, darunter 20.000 auf Dauer, geschaffen worden. „Wir sind jetzt Weltmeister der Gastfreundschaft“, sagte Stefanie Heckel vom Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga). „Das Bild der Deutschen ist durch die WM neu geprägt worden. Nach dem WM-Sieg 1954 konnte das Ansehen noch einmal gesteigert werden“, so Theo Zwanziger, Präsident

Times Deutschland“ sind 62 Prozent der Bürger der Ansicht, dass durch die WM das Nationalbewusstsein gestärkt wurde. Von der WM-Schubkraft hat auch der deutsche Profifußball profitiert – bei einem Rekordumsatz der 36 Proficlubs in der Saison 2005/2006 von 1,52 Milliarden Euro besonders wirtschaftlich. „Ich gehe davon aus, dass die Bundesliga immer eine der stärksten Ligen in der

Holzhäuser. Auch in der Bundesliga herrscht eher Tristesse. „Es gibt einen Zuschauerboom, und in keinem Land der Welt gibt es eine bessere Stimmung in den Stadien als in der Bundesliga“, sagte Wolfgang Niersbach, designierter Generalsekretär des DFB, „aber das spielerische Niveau, um es vornehm auszudrücken, war nicht immer top.“

Spätfolgen der WM für die Ligen

Allerdings litt die Liga auch an Spätfolgen der WM. Die hohen physischen wie psychischen Belastungen durch die Heimtitelkämpfe verkrafteten nicht alle Nationalspieler, von denen 16 der 23 WM-Akteure in der vergangenen Bundesliga-Saison zeitweise verletzt waren: Stars wie Lukas Podolski, Bastian Schweinsteiger oder Miroslav Klose stürzten zudem in ein Leistungstief. Für den DFB gab es durch den WM-Überschuss von 105 Millionen Euro, den er sich mit der Deutschen Fußball Liga (DFL) teilt, eine angenehme Überraschung. Der DFB will von diesem Geld unter anderem 1.000 Bolzplätze im ganzen Land bauen und damit noch mehr Nährboden für den Nachwuchs zu schaffen. „Die Nationalmannschaft ist zwar ein hervorragendes Aushängeschild, aber wir müssen auch die Jugend fördern, um die Zukunft des Fußballs zu erhalten“, sagte Zwanziger. Ein wichtiger Baustein für eine prosperierende Zukunft der Bundesliga sind die zur WM für rund 1,8 Milliarden Euro modernisierten oder neu gebauten Stadien. „Damit sind neue Maßstäbe gesetzt worden, es ist ein Quantensprung“, urteilte Heinz Palme. Der frühere Generalkoordinator für das WM-OK 2006 ist heute Chefkoordinator der österreichischen Bundesregierung für die Europameisterschaft 2008. „Wir sind froh, die Sogwirkung der WM mit ihrer positiven Kraft für die EM nutzen zu können“, sagte Palme. Vieles, was in Deutschland funktioniert habe, wolle man in Österreich und auch der Schweiz übernehmen. „Vieles machen wir ähnlich.“ Der DFB plant hingegen mit der Bewerbung um die Frauen-WM für 2011 schon ein neues Fußball-Großereignis. (dpa)



Fußballanhänger auf der Fanmeile zur Weltmeisterschaft 2006 in Berlin.

des Deutschen Fußball-Bundes (DFB). Ein neues Identitätsgefühl ist auch im Land selbst entstanden. Nach einer repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Ipsos für die „Financial

Welt bleiben wird“, meinte Zwanziger. Allerdings konnten die deutschen Clubs in den europäischen Wettbewerben nicht nur glänzen. „Unterm Strich kann man nicht zufrieden sein“, resümierte

ИНТЕРВЬЮ

Музыка – это обобщение жизни

(Окончание. Начало на стр.5).

В 1976 г. вместе с народными артистами КазССР З. Райбаевым, Б. Аюхановым и другими специалистами готовил на Всемирный фольклорный фестиваль во Франции самодельный ансамбль песни и пляски г. Каркаралинска. В КарПИ был хор под моим руководством. В музыкальном училище, где я по сей день работаю, конечно, тоже есть такой хор. Он призёр многих конкурсов. К примеру, в 1982 г. мы заняли первое место на I Республиканском конкурсе хоровых коллективов музыкальных училищ. И эту победу умножили новыми и новыми наградами.

VOKABELN

„NEUES ...“

- ♦ Rausch, m – опьянение, хмель; упоение
- ♦ Anschub, m – толчок
- ♦ unterschätzen – не оценить
- ♦ aufgebrochen – взломанный
- ♦ Nährboden, m – питательная среда; почва

«МУЗЫКА – ЭТО ...»

- ♦ стимул – Anreiz, m; Ansporn, m
- ♦ воспринимать – wahrnehmen, aufnehmen
- ♦ одарённый – begabt, talentiert
- ♦ конкурс – Wettbewerb, m
- ♦ диапазон – Umfang, m

– **Какие наиболее крупные удаchi были в вашей дирижёрской деятельности?**

– В 1989 г. было знаменательное событие в жизни хорового коллектива музыкального училища – исполнение Патетической оратории Г. Свиридова для баса, смешанного хора и симфонического оркестра. Произведение Свиридова сложное и, безусловно, гениальное. Дирижёр симфонического оркестра был С. Ферулёв, солистом хора – Э. Торопов. Сгласившись работать с непрофессиональным хором, эти знаменитые люди, приглашённые в Караганду для данной концертной программы (Торопов, после неудачных поисков солиста, специально для соло в оратории), были очень довольны. Радостными удачами хора стали опера П. Чайковского «Евгений Онегин», С. Рахманинова «Алеко», опера Глюка «Орфей», кантата С. Рахманинова «Весна», кантата М. Толебаева «Мой Казахстан» и др.

– **Владимир Фёдорович, вы в постоянном движении, неутомимом творческом поиске...**

– Последние пять лет наш хор в конце каждого учебного года выступает в концертном зале «Шалкыма» с различными расширенными программами. В интервью я фиксирую этапы, которые пройдены, в то время как мои мысли – о новых хоровых проектах.

– **У знаменитого немецкого дирижёра Ганса фон Бюлова как-то спросили: «В чём разница между хорошим дирижёром и плохим?» «Хороший дирижёр держит партитуру в голове, а плохой – голову в партитуре», – последовал каламбурный ответ. Владимир Фёдорович, каким должен быть, на ваш взгляд, хороший дирижёр?**

– Прежде всего он должен быть безупречно подготовлен в профессиональном плане – быть хорошим музыкантом, опытным педагогом, свободно ориентироваться в музыкальных стилях.

Хорошего дирижёра создают отточенная техника, отличный слух, умение передать настроение композитора, глубокое проникновение в его стилистику. Только универсальная в музыкальном и педагогическом планах личность может быть хорошим дирижёром.

– **Кого вы назвали бы своими учителями в профессии?**

– Хочу особо отметить профессоров свердловской консерватории Е. Рогожникову (ученицу А. Свешникова) и З. Ишутину. Когда в 1971 г. я окончил аспирантуру, они специально приехали в Караганду на большую программу, в которой я дирижировал, и дали ей высокую оценку.

– **Расскажите о ваших учениках.**

– Музыка, чтобы гармонично воспринимать мир, нужна всем, но особенно она нужна молодёжи. Работая с музыкально одарёнными ребятами, я с радостью наблюдаю за их ростом... Из многочисленных выпускников по классу дирижирования в первую очередь отмечу Н. Клинова. После окончания музыкального училища в Караганде он поступил в ленинградскую консерваторию, а затем в аспирантуру новосибирской консерватории. Он стал первым дирижёром и основателем симфонического оркестра карагандинской филармонии. Ленинградскую консерваторию также окончил мой ученик В. Волков. К. Нуралиева продолжила учёбу в алма-атинской консерватории, а потом поступила в аспирантуру московской консерватории. И. Есмухамбетов, который учился в нашем училище в восьмидесятые годы, на 4 курсе занял первое место на республиканском конкурсе вокалистов музыкальных училищ, а затем получил Гран-при на международном конкурсе в Таразе. Много достойных ребят, которыми можно гордиться.

– **Рихард Вагнер уже в XIX веке ратовал за возврат искусств к их изначальной син-**

тетичности и расценивал оперу как высшую форму театрально-музыкального творчества... Каково ваше отношение к синтезу искусств – музыки, театра, поэзии?

– Однозначно положительное. Синтез расширяет диапазон художественных образов. Музыка вносит экспрессию в изобразительность слова, театр дополняет звучащее слово и мелодию визуализацией.

– **Со свойственной ему грустной иронией Марк Твен сказал: «Грустно слушать музыку без слов, но ещё грустнее слушать музыку без музыки». Чего лишена, на ваш взгляд, «музыка без музыки»?**

– Она лишена художественной образности, в ней нет осмысленного содержания, нет концепции. Музыка – это обобщение жизни, и только гениальным композиторам, таким, как, к примеру, Вивальди, Свиридов, это обобщение удаётся сполна...

– **Бах, Моцарт, Бетховен, Брамс, Штраус родились в семьях музыкантов. Но в истории не меньше примеров, когда музыканты происходили из семей, не имеющих отношения к музыке – Шуман, Гайдн, Гендель, Вагнер... Отвлекаясь от этого звёздного созвездия, хочу задать вопрос – каковы ваши корни, имели ли ваши родители отношение к музыке? Когда у вас возникла мечта стать музыкантом?**

– По профессии мои родители музыкантами не были. Но первые уроки музыки я получил в семилетнем возрасте именно от мамы, которая пела и играла на гитаре.

Когда мне было десять лет, посчастливилось посмотреть фильм «Песня о России», в котором меня вдохновил великолепный образ дирижёра...

Интервью Елены Зейферт

AUFFÜHRUNG

„Goroda viel besser als B2“

Zum Debütkonzert der Gruppe „Goroda“ vergangenen Dienstag in Almaty gab es neben dem Konzert auch eine Performance von Schauspielern des Deutschen Theaters unter Regie von Natascha Dubs.

Von Sylvia Scholz

Am Dienstag also nun endlich das Solokonzert von „Goroda“, einer jungen Almatyer Band. Lange haben sie darauf warten lassen. Für Ende April war es versprochen, nun haben sich die Musiker um Eva Becher und Alex Neumann aus der dumpfen Enge und Dunkelheit des Studios ins Rampenlicht gewagt. Die Pressekonferenz kurz vorm Konzert nutzten sie dazu, alle Erwartungen bei den Journali-

in jedem Moment.“ So sitzt er ganz ausschließlich und konzentriert hinter seinem Mikrofon. Das Gesicht verborgen hinter einem Meer aus Haaren, die Augen versteckt hinter einer großen Sonnenbrille, die Seele verschlossen vor den neugierigen Blicken der Journalisten. Ab und zu mit einem sich versichernden Seitenblick auf seine Bandkollegin Eva Becher, Andrew Eldritch (Sänger der britischen Band „Sisters of Mercy“) in Kasachstan, nur weicher und echter hinter seiner Maske.



Alexej Schneider, Schauspieler am Deutschen Theater, war Akteur der Performance während des Konzertes der Gruppe „Goroda“.

sten sofort herunter zu schrauben. „Wir wissen nicht, was uns erwartet. Wir wissen nicht, wie viele Leute kommen werden. Wenn wir Pech haben, werden wir das nächste halbe Jahr unsere Schulden an den Klub und die Musiker abbezahlen“, sagte Eva Becher. Dabei waren die Einnahmen eigentlich dazu gedacht, dem Bassisten eine Reise nach Japan zu ermöglichen, um sein Augenlicht wiederzugewinnen. Auf die Frage, was für ihn das Schönste im Leben sei, antwortet Alex, Sänger, Keyboarder und Texter der Band: „Es gibt für mich nichts, was das Schönste ist. Ich lebe alle Emotionen so sehr aus wie möglich. Diese Ausschließlichkeit birgt das Glück

Sie wissen also mitnichten, ob sie dieser Stadt etwas bedeuten. Und fühlen sich plötzlich selbst überrascht von ihrem scheinbaren Größenwahn, in diesem größten Club der Stadt ein Konzert zu geben. Aber wer nichts riskiert, wird immer wieder am Gipfel vorbeilaufen und die entscheidende Höhenlinie nicht überschreiten und der Kummer darüber wird sich tief ins Herz eingraben und am Ende wird er dahingerafft von seiner eigenen Lethargie. Wer jedoch in sich spürt, was seine Bestimmung ist und darauf hört, der steht letztlich nicht nur in Almaty im Club „Pjath Oborotow“ auf der Bühne, sondern der Elbrus ist ihm sicher.

Vorerst aber nun der Vorgipfel – „Pjath Oborotow“. Die schicke Managerin in schwarzem Netz, Strapsen und rotem Strumpfband Natalja Boiko entführt Alex Neumann und Eva Becher den Journalisten: „Haben Sie Verständnis, aber die Künstler müssen sich noch auf das Konzert einstellen“. Alex drückt erleichtert seinen Zigarillo mit Mundstück im Aschenbecher aus und Eva schickt noch ein strahlendes Lächeln in die Runde der Journalisten, deren Herz sie schon längst gewonnen hat. Dann sind sie verschwunden. Dafür sitzen in der anderen Ecke des Saales Gitarrist Nikolai Serbin, Bassist Asamat Temirbajew und Tonregisseur Igor Minitsch ganz unverkrampft und scheinbar erwartungsfrei. Der Schlagzeuger Konstantin Zimarin stürmt 15 Minuten vor Konzertbeginn ins Foyer und wird von der adretten Türsteherin aufgehalten, Einlass sei erst 21 Uhr. Dass er der Bassist sei, scheint ihr zweifelhaft, der müsste doch schon seit einer Stunde beim Tontest sein. Erst die entschlossene Intervention umstehender Eingeweihter verschafft ihm Zugang zu seinen Schlagstöcken und Tontellern.

Draußen staut sich die Menge, insbesondere Mädchen aller Couleur und jeglichen Alters. Die Pforten öffnen sich. Und die Performance beginnt: Im Saal am Boden, auf dem gelben Warnschild, welches Vorsicht und eigenes Risiko impliziert, liegt ein Mensch, Pawel Permjakow, Ex-Schauspieler am Deutschen Theater, jetzt bei „Art i Schock“, eigenartig verkrampft. Um ihn herum hüpfen Julia Schiguljewa und Alex Schneider vom Deutschen Theater, in weiße Shorts und Bettlaken gehüllt, bedeutungsschwanger mit schwarzem Kreuz versehen. Dann lassen sie sich auf dem Bühnenrand nieder, die Kirschenmündermündwinkel auf und ab fallend, die Beine unbändig gegen die Bühne baumelnd. Tosender Applaus hebt an, die Musiker treten an ihre Instrumente und Eva schreitet ins Zentrum des Geschehens. Divenhaft spanisch in langem schwarzen Kleid, rot bordürt. Alex ganz in Schwarz, ein klitzekleiner roter Marienkäfer – das schmale Band zu Eva. Sie eröffnen majestätisch mit „SchwarzWeiß“. Es folgen Balladen wie „Hund“ und „Schnee“. Der Gitarreneinsatz bei „Hund“ erinnert an den Soundtrack von „Brat2“. Alex ungeschützt, die Augen offen, nicht hinter schwarzem Glas, nur ein Meer aus Haaren, hebt an: „In

wahnsinnigen Augen unendliche Tiefe, allein, sie fliegt allein davon, nicht ahnend wohin, einsamer Wolf ihr älterer Bruder, der Mond ihr Zwilling, sie ist glücklich allein.“ Geschrieben auf dem Weg nach Russland, Samara, zum Festival, die Mutter in der Nähe wissend, aber doch nicht bei sich, die ratternden Schienen unter sich, die vorbei fliegende Steppe und den Sternenhimmel über sich. Einsamkeit und Heimatlosigkeit, roter Faden der Lieder von „Goroda“. „Schnee“. Klaviereinsatz, Flocken. Eva zerreißt ihre Kette und Perlmutter kullert zu Boden, sie wirft ihre weißen Tränen ins Publikum. Ihr Timbre „Schnee hat die Städte in Milch getränkt, sich zu seiner Braut gebettet. Scham. Schnee, ich falle in dich, liebe mich, wähle mich, ich bin besser als sie. Du bist wärmer, als sie. Du bist nicht aus Eis. Du bist zärtlicher. Sie bleibt stumm. Schnee unter mir, er schmilzt. Sie aber ist aus Stein, nicht Schwester, nicht Gattin. Schnee.“ Eva ruft, Alex spiegelt sie. Beide im Duett, ihre Stimmen sich umeinander windend, den anderen fordernd. Das Publikum rast. Rosenstraße wandern zu Eva und Alex.

Plötzlich springen die Kirschmünder auf, malen Zeichen auf den Boden und kreisen durch den Saal. Mädchen und Jungen werden geholt, ihre Städte auf das gelbe Warnschild zu schreiben, alles ist Improvisation, überall ist Energie, die Leute fliegen. Zum Schluss fliegen Glücksäpfel wie Brautsträuße in die Menge. „Goroda“ zeigen kein gewöhnliches Konzert, es ist ein Experiment. „Es ist eine alte Idee von uns, etwas zusammen mit „Goroda“ zu machen, Eva Becher ist ja auch Schauspielerin“, sagt Natascha Dubs, die Regisseurin der Performance. „Für uns war es wichtig, die Besucher aktiv werden zu lassen und zum Mitmachen zu motivieren“, erzählt sie. Performances sind in dieser Stadt und in diesem Club selten. So dann auch aus dem Publikum das Statement: „Das Konzert ist viel besser als das von B2“. Die Stimmen sind ungeschliffener, die Show ist ausgefeilter und die Lieder sind abwechslungsreicher – das ist unbestreitbar. Evas Show hat Potenzial zu Großem, die Bühne ist ihr Aquarium. Alex erinnert irgendwie an Zemfira oder Diana Arbenina. Er trägt den Star in sich, der keiner sein will. Jenen ist es am ehesten gegeben. (Lesen Sie auch unser Porträt auf Seite 7).

MUZYKA

Vorsicht! Города!

5 июня в клубе «5 оборотов» прошел концерт алматинской рок-группы «Города» в поддержку будущего, столь ожидаемого как самими музыкантами, так и их самыми преданными фанатами, дебютного альбома «Осторожно! Города».

Екатерина Болъгерт

Чтобы понять, что творчество Евы Бехер и Алекса Ноймана есть что-то необычное и захватывающее, достаточно увидеть афишу, оповещающую весь город о концерте. Eva Becher: «Люди выходят на сцену по двум причинам: показать, какие они «звезды», и потому что просто не могут не выходить. Музыка рвется из них, они не могут не поделиться ею. Мы относимся ко вторым».

Группа обещала, что чувства будут сильными, ритуалы опасными, а действия странными. Может, ритуалы и не были опасными, но действия, в самом деле, были странными. И не столько самих солистов группы, сколько актеров немецкого театра, создавших в начале выступления группы яркий, загадочный и одновременно очень понятный фон звучащим со сцены песням. Актеры изображали телесные и душевные муки, радость и полное безразличие, жизнь и смерть, разочарование, надежду, любовь – те самые «сильные чувства», которыми наполнены песни Евы и Алекса. По текстам и поступкам ребят видно, насколько сильно они любят свой город, как прочно привязаны к нему их сердца. Это же они подчеркнули и в театральной постановке, открывающей концерт. На желтом знаке «Осторожно!», который служил площадкой для постановки, актеры рисовали горы, Кок-Тобе, а потом стали вытягивать людей из толпы и вместе с ними рисовать «карту мира». На ней оказались Москва, Питер, Амстердам и ещё много городов, которые, надеемся, группа еще обязательно покорит. Но, безусловно, самым любимым и дорогим городом навсегда останется Алматы. Ведь именно здесь четыре года назад появилась первая песня, написанная Евой Бехер и Алексом Нойманом, «Бережно». И родилась группа «Города».

Алекс оказался в Алматы случайно, проездом, перед тем как навсегда уехать в Питер. Eva тогда тоже «сидела на чемоданах» перед отъез-

дом в Германию, куда ее пригласили работать арт-директором в русском клубе. Их встреча произошла в пиццерии. Алекс играл на фортепьяно, а Eva плакала, слушая его музыку... Можно ли их знакомство назвать случайным? Наверное, всё-таки это судьба.

Хотя Eva и отказалась от возможности жить и работать в Германии, в душе она все равно остается немкой. На пресс-конференции,



Участники группы «Города» Алекс Нойман и Ева Бехер.

состоявшейся перед концертом, журналисты заметили ее «особое отношение к немецкому театру». Eva отметила, что ее действительно волнует судьба немецкого театра и ей грустно оттого, что «сейчас национальные театры разваливаются» и все меньше хороших немецких актеров работают в Алматы.

И Еве, и Алексу, очевидно, присуще действовать «за идею». Все четыре года существования группы они никогда не прибежали к помощи продюсеров и спонсоров. Все, что группа «Города» имеет сегодня, целиком и полностью заслуга самих ребят. Они творят не ради денег, напротив, им даже приходится «халтурить», чтобы

были средства для реализации творческих идей. Они уже добились многого и идут вперед. Их называют эпатажными. Как призналась Eva, они не делают ничего специально, а об эпатаже на сцене стали говорить после того, как Eva появилась на сцене в инвалидном кресле! Все восприняли это как шоу. На самом деле за день до этого она споткнулась на лестнице в том самом немецком театре и сломала ногу. Инва-

лидное кресло одолжили там же, так как певица не могла стоять, а спеть очень хотелось. О дебютном альбоме ребята говорят с волнением. Алекс отметил, что материал выбрать было очень сложно, его накопилось много, поэтому «спорили за каждую песню». Вообще, Eva и Алекс разные люди. Они противоречат друг другу, не соглашаются, в один голос говорят что «лучший отдых – это отдых друг от друга». На сцене все совсем иначе: ребята понимают друг друга без слов, они просто чувствуют друг друга, и эту гармонию ощущают и поклонники. Eva утверждает, что они с Алексом – противоположности, как черное и белое. Алекс – доб-

рый и светлый, Eva умеет быть злой, грубой и мстительной. В песнях Алекса много мужского, а ее песни удивительно женственны. И самое большое счастье для женщины – это рождение ребенка, считает Eva. «Это ощущение нельзя сравнить ни с чем», – говорит она. То же самое и с рождением новой песни.

В планах у ребят сейчас на первом месте выпуск дебютного альбома, ожидаемый через 1-2 месяца. Также они готовятся посетить рок-фестиваль в России, а в поддержку альбома, возможно, посетят северные города Казахстана. «Там, – говорят, – лучше понимают наше творчество».

VOKABELN

„GORODA ...“

♦ Sonnenbrille, f – очки с темными

стёклами, солнечные очки, затемнённые очки

♦ Kummer, m – горе, печаль

♦ Größenwahn, m – мания величия

♦ einstimmen – настраивать; подпевать;

вступать, подхватить

♦ erleichtert – облегчённый

«VORSICHT!..»

♦ опасный – gefährlich

♦ рисовать – malen

♦ «сидеть на чемоданах» – Reisefieber

haben

♦ плакать – weinen, plärren

♦ гадание – Wahrsagen, n; Kartenlegen, n

ПРОЕКТ

Шанс для развития и движения вверх

В понедельник в Казахском Национальном Университете им. аль-Фараби состоялось торжественное открытие Казахстанско-Германской программы повышения квалификации руководящих работников и менеджеров. Данный проект стартует уже в третий раз. В течение пяти месяцев у молодых перспективных людей будет шанс повысить свои языковые, управленческие и профессиональные качества.

Олеся Клименко

С вступительным словом к участникам проекта, гостям и преподавателям обратился первый проректор КазНУ им. аль-Фараби Зулхаир Аймухамбетович Мансуров. Он познакомил присутствующих с достижениями университета:

- Работа в образовательной сфере очень важна, особенно процесс обмена научным опытом. Сегодня молодые исследователи получают уникальную возможность познакомиться с научными достижениями и результатами работы их коллег за рубежом. В то же время приглашенные специалисты с большим интересом знакомятся с работами казахстанских ученых, так как научные школы РК сохранили свой высокий научный потенциал. В 2006 году КазНУ им. аль-Фараби, единственный среди вузов республики, заключил Соглашение с ИНТАС – международной ассоциацией, содействующей молодым учёным.

В 2003 г. ректор Т.А. Кожамкулов подписал в г. Болонье Великую Хартию университетов, объединяющую более 500 ведущих университетов мира, и КазНУ им. аль-Фараби первым присоединился к Болонскому процессу. Все это позволяет повысить мобильность наших студен-

тов. В Европе, например, студенты могут учиться один-два курса в одной стране, потом продолжить, либо закончить в другой стране. Конечно, пока в Казахстане это не развито на должном уровне, но из года в год становится более распространенным.

Г-н Мансуров пожелал всем участникам курсов успеха в работе, напомнив, что это отличная возможность повысить свои языковые знания в области немецкого языка, для которого в программе отведено 120 часов. Да и стажировка в Германии, на которую будут отправлены лучшие студенты, а это примерно 20% от всех учащихся предыдущих двух программ, отличный стимул. Координатор проекта доцент Нуржан Шариповна Альжанова рассказала о сути проекта и познакомила слушателей с мониторингом предыдущих двух программ:

- В программу курсов повышения квалификации казахстанских менеджеров входят учебные дисциплины, формирующие способности проектировать деятельность – это управление проектами, инвестиционное проектирование, внутренний контроль и аудит, IT-технологии, технологическая конкурентоспособность.

Кроме того, на открытие очередных курсов были приглашены участники программы



Слева направо: Н.Ш. Альжанова, Ж.У. Мукашева, З.А. Мансуров.

«КазГер» 2005 и 2006 годов. Они поделились своими впечатлениями, успехами и достижениями. Эти молодые люди осознают, что только через знания, которых никогда и ни в каком

возрасте не бывает много, можно добиться успехов в жизни. Как сказала Нуржан Альжанова, «этот проект даёт многим шанс для развития, движения вверх».

Айдын Таиров, финансовый директор, участник «КазГер» 2006 г.:

- Когда меня попросили поделиться своими впечатлениями о проекте «КазГер», я сразу же согласился. Всегда приятно написать о яркой странице своей жизни.

Почему я пошел на эти курсы? Современная жизнь очень динамична – знания и информация постоянно обновляются и также быстро устаревают. Поэтому современному деловому человеку, в особенности профессиональному управленцам, постоянно приходится быть в курсе последних тенденций в области менеджмента и экономики. Про проект «Казахстан-Германия» я узнал от своей коллеги, и на первые занятия пошел скорее из любопытства, чем сознательно. Во-первых, информации об этом проекте было достаточно мало, непонятен был формат и цель данной организации. Во-вторых, отдать все вечера на протяжении 5 месяцев – эта была большая жертва. Но по мере того, как проходили первые лекции, мое убеждение в необходимости посещать эти курсы росло и крепло. На данный момент, по окончании дан-

ных курсов, я твердо могу заявить, что миссия выполнена.

Что мне дали эти курсы? Я хотел бы разделить на три составляющие – профессиональные, личностные и социальные.

В профессиональном плане. Я считаю очень удачным сочетание лекций и семинаров. Упор сделан не на узкопрофессиональные темы, а на вопросы, касающиеся в целом организации производства и менеджмента. Практически все курсы, такие как введение в экономику, маркетинг, командообразование, эффективный менеджмент, СМК, эффективное управление персоналом, инвестиционное проектирование, внутренний аудит, тайм-менеджмент не оставили меня равнодушным. Данные курсы помогли мне систематизировать многие знания, полученные практическим путем. Особый эффект был от того, что все эти курсы пропускаешь через призму собственного опыта: осмысливаешь, как это может улучшить твою работу, анализируешь и решаешь проблемы, которые

стоят перед тобой как управленцем. Учитывая, что по своей работе мне приходилось посещать много тренингов и семинаров, хотел бы отметить высокий уровень знаний и качество лекций преподавателей. Так, достаточно новым материалом для меня были «Система менеджмента качеством» и «Инновационные технологии в РК».

Хотел бы также отметить и то, что данные курсы оказали на меня влияние, в том числе, и как на личность. Что в принципе и закономерно – профессиональный, управленческий рост не возможен без личностного развития. Практически в течение всего курса среди лекций и тренингов витала мысль о необходимости самосовершенствования, построении себя не только как профессионального специалиста, но и личности, которой бы верили и доверяли сотни других людей. В этом плане хотел бы отметить таких преподавателей, как Б.Б. Карибжанов, А. Муханбаева. Лекции этих и других преподавателей дали возможность по-новому

взглянуть на себя, определить свои недостатки и сильные стороны, найти новые горизонты для роста.

И третья составляющая, я думаю, не менее важная, – то, что мне удалось приобрести среди однокурсников, не побоюсь этого слова, единомышленников. Несмотря на то, что собрались люди разных возрастов, профессий, всех нас объединяло стремление изменить свою жизнь к лучшему, реализовать свои идеи и мечты. Я уверен, что тот дух команды, сформировавшийся за время обучения, еще не раз поможет нам встретиться и вместе решать общие проблемы или делить общий успех.

Впереди нас ждут еще большие испытания, и я хотел бы пожелать все слушателям «КазГер» успехов во всех профессиональных начинаниях и реализации самых амбициозных проектов. Организаторам и преподавателям, во главе с Нуржан Шариповой, хотел выразить благодарность за огромную работу, проведенную в рамках этого проекта.

CHANCEN

Europaweite Ausbildung für Jugendliche soll erleichtert werden

Eine bessere und vergleichbare Ausbildung für junge Leute in ganz Europa fordert Deutschlands Bildungsministerin Annette Schavan.

Europas Jugendliche sollen sich ab 2008 EU-weit ohne große bürokratische Hemmnisse aus- und fortbilden können. Das kündigte die deutsche Bildungsministerin Annette Schavan in

VOKABELN

«ШАНС ...»

- ♦ присутствующий – anwesend, Anwesende, f
- ♦ опыт – Erfahrung, f
- ♦ потенциал – Potenzial, n
- ♦ стремление – Anliegen, n; Drang, m; Trieb, m
- ♦ самосовершенствование – Selbstvervollkommnung, f

„EUROPAWEITE ...“

- ♦ Hemmnis, n – препятствие, помеха, тормоз
- ♦ Berufsausbildung, f – профессиональное обучение; профессиональная подготовка
- ♦ Anerkennung, f – признание, одобрение
- ♦ Abschlüsse, Pl – окончание; завершение
- ♦ Vormarsch, m – продвижение, наступательный марш; наступление

München an. Die 25 Mitgliedstaaten wollen sich nach Angaben von Schavan bis Ende des Jahres auf den „Europäischen Qualifikationsrahmen“ für die berufliche Bildung einigen. Die Abschlüsse sollen vergleichbar werden, um die bislang schwierige Anerkennung über die Ländergrenzen hinweg zu gewährleisten. Das sei die Grundlage für eine neue Ära in der europäischen Berufsbildung, sagte Schavan. Die Ministerin forderte einen neuen PISA-Test für die Berufsausbildung. Damit will Schavan das internationale Ansehen

der deutschen dualen Ausbildung in Betrieb und Schule steigern. In der EU läuft seit mehreren Jahren die internationale Standardisierung der Hochschulabschlüsse, um Jungakademikern grenzüberschreitendes Studium und anschließende Stellensuche zu ermöglichen. Eine Vereinheitlichung der Berufsausbildung sei nicht geplant, aber eine „Konversionsmatrix“, die als Grundlage für die gegenseitige Anerkennung der unterschiedlichen Ausbildungen dient, sagte EU-Bildungskommissar Jan Figel. Bei einer

internationalen Konferenz mit 400 Teilnehmern im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft diskutieren 400 Politiker und Fachleute über die Berufsausbildung. Voraussichtlich ab 2009/10 soll im nächsten Schritt ein System mit Leistungspunkten eingeführt werden. Damit können die während der Ausbildung in einem Land erworbenen Kenntnisse problemlos in einem anderen Land angerechnet werden können. Ziel ist ein „Euro-Pass“ für die Berufsausbildung, wie Schavan sagte. Nur mit größerer Mobilität der Auszubildenden könne Europa im internationalen Wettbewerb bestehen.

Ein Drittel niedrig qualifiziert

„Je mehr Gemeinsamkeit wir in diesem Bereich haben, desto besser für unsere Volkswirtschaften und unsere Gesellschaften“, sagte Bildungskommissar Figel. Ein Drittel der europäischen Arbeitnehmer sei niedrig qualifiziert. In Zukunft würden jedoch nur noch 15 Prozent der Arbeitsplätze an Geringqualifizierte gehen. Europaweite Durchlässigkeit der Ausbildung sei deshalb von großer Bedeutung. Mit dem „Berufsbildungs-PISA“ will Schavan erreichen, dass die deutsche duale Ausbildung international größere Anerkennung findet. Hintergrund ist die Kritik an der im internationalen Vergleich niedrigen deutschen Akademikerquote in Deutschland. Damit könnten nicht-akademische Ausbildungsgänge in Deutschland – etwa Krankenschwester oder Erzieherin – mit akademischen Abschlüssen im Ausland verglichen werden. „Die duale Ausbildung ist in Europa auf dem Vormarsch, sagte Schavan. (dpa)



Europa will die Ausbildungsstandards für junge Leute vereinheitlichen.

KIRCHEN

Gewaltfrei Orientierung geben

Zur gleichen Zeit wie die Regierungschefs beim G8-Gipfel in Heiligendamm treffen sich in Köln Gläubige aus ganz Deutschland zum Deutschen Evangelischen Kirchentag. Anders als beim Treffen an Deutschlands Ostseeküste seien Provokationen nicht zu befürchten, sagen die Kirchentagsveranstalter.

Von Matthias Hoening

Der Zufall hat Regie gespielt und macht deutlich, warum Kirchentage für die bundesrepublikanische Gesellschaft so wichtig sind: In Heiligendamm schützen Stacheldraht, Wasserwerfer, tausende Sicherheitskräfte und ein zwölf Kilometer langer Zaun die Spitzenpolitiker beim G8-Gipfel vor Demonstranten. Etwa 600 Kilometer entfernt in Köln flattern dann zeitgleich die Fahnen des 31. Deutschen Evangelischen Kirchentages friedlich im Wind. Tausende Papphocker werden für Diskussionen in den Messehallen aufgestellt – unter anderem mit Bundespräsident Horst Köhler und Bundeskanzlerin Angela Merkel zur Globalisierung. Der Termin für den Kirchentag vom 6. bis 10. Juni stand schon fest, als der G8-Gipfel (6. bis 8. Juni) vereinbart wurde. Zwei extrem unterschiedliche Welten zeigen dann ihr Gesicht. In Heiligendamm die Welt der unnahbaren Machtpolitik samt ihrer Gegner, Gewalt nicht ausgeschlossen bei zahlreichen, teils verbotenen Demonstrationen – die Rostocker Ausschreitungen von Autonomen am Wochenende mit fast 1.000 Verletzten haben einen bitteren Vorgeschmack geliefert. Dagegen wollen die mehr als 100.000 erwarteten Christen in Köln die Vision einer gerechteren, friedfertigen und ökologisch verantwortungsvollen Welt im Dialog friedlich und gewaltfrei entwickeln.

„Mikrokosmos von Diskursgesellschaften“

Dass Krawallmacher der Kanzlerin am 9. Juni zum Kirchentag hinterher reisen, hält Kirchentagspräsident Reinhard Höppner für unwahrscheinlich. Es gebe bislang auch keine Anzeichen dafür. Und

Erhard Eppler, zur Zeit des Nato-Nachrüstungsbeschlusses Kirchentagspräsident, erinnert an die friedliche Gesprächskultur 1983 in Hannover, als Bundeswehrsoldaten und Nachrüstungsgegner einen beispielartigen Dialog führten. „Den erwarte ich jetzt auch in Köln, auch wenn man natürlich nie ausschließen kann, dass sich ein paar Provokateure einschleichen. Aber die Kirchentagsbesucher sind erfahren genug und werden Gewalt nicht zulassen.“ Evangelische Kirchentage bilden traditionell den Mikrokosmos von Diskursgesellschaften im besten Habermasschen Sinne. Gewalt oder auch nur verbale Ausfälle sind verpönt, wie Kirchentagssprecher Rüdiger Runge nicht ohne Stolz auf die Geschichte der Treffen seit 1949 betont. Kirchentage spiegeln die jeweils aktuellen gesellschaftlichen Probleme. Bundespräsident Köhler und Politiker unterschiedlichster Couleur haben wiederholt den Beitrag der Kirchentage für die Bewusstseinsbildung einer verantwortungsbereiten und solidarischen Gesellschaft hervorgehoben. Die Kirchen leisteten einen wichtigen Beitrag zur Wertevermittlung, auf die eine funktionierende Demokratie angewiesen sei.

Familienpolitik, Harz IV und das Miteinander der Generationen

Gern wird der inzwischen mehr als 35 Jahre alte Satz des Staatsrechtlers und ehemaligen Verfassungsrichters Ernst-Wolfgang Böckenförde zitiert: „Es gehört zur Struktur des freiheitlichen Rechtsstaates, dass er von Voraussetzungen lebt, die er selber nicht garantieren kann.“ In Köln geht es neben der Globalisierung um Familienpolitik, um Harz IV, um das Miteinander der Generationen oder das Thema Patientenverfügung, aber auch um

den Dialog mit dem Islam und dem Judentum. Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Karl Lehmann, wird mit dem Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Landesbischof Wolfgang Huber, und Vertretern des Islams und Judentums über „Religionen – Frie-

lung bekannte Benediktinerpater und Bestsellerautor Anselm Grün. Zahlreiche Bundesminister nehmen teil, wie Franz Müntefering, Ursula von der Leyen, Wolfgang Schäuble und Heidemarie Wiecek-Zeul. Aber auch ältere Ikonen einer sozialen Politik wie Heiner Geißler und Norbert Blüm kommen. Der



Besucher auf einer Veranstaltung des letzten evangelischen Kirchentages in Hannover. In diesem Jahr ist das Ereignis zeitgleich mit dem G8-Gipfel in Heiligendamm.

denstifter oder Brandstifter?“ sprechen. Insgesamt 3.000 Veranstaltungen umfasst das 600 Seiten dicke Programm. TV-Promis wie Reinhold Beckmann sind dabei, aber auch der für seine meditative Ausstrah-

Grünen-Politiker Daniel Cohn-Bendit, bei den '68er Unruhen in Paris einst auf den Barrikaden, wird mit Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU) über „politische Heimat“ diskutieren. (dpa)

ЛИТЕРАТУРА

Волшебное зеркало немецкой сказки

Казахстан – многонациональное государство. Под светлым голубым небом в свободной республике живут разные народы: казахи, русские, немцы, украинцы, белорусы. Караганда не исключение. Как известно, в военное время советские немцы выслались в отдельные районы Казахстана. Карагандинская область приняла на вольное поселение и в трудармию тысячи ссыльных российских немцев.

Наталья Арцыбашева

После освобождения представители немецкого этноса не имели возможности покинуть пределы Казахстана, и немецкие семьи «оседали» в нашей республике, что называется «посадили корни». Адаптации их благоприятствовали дружеские отношения с казахами и другими народами Казахстана. Об этом можно прочитать в исторических, документально-художественных произведениях, например, в романе алматинского трёхязычного писателя Герольда Бельгера «Дом скитальца».

молодого поколения с современной литературой. Уже не первый год учителя нашей школы знакомят учащихся с произведениями карагандинской писательницы Елены Зейферт.

Елена Зейферт – доцент, кандидат филологических наук, работает в КарГУ им. Е. Букетова, преподаёт теорию и историю литературы и латинский язык. Она писатель, автор многих известных книг, её произведения печатаются в казахстанской, германской, российской и американской печати. В настоящее время Елена Зейферт завершила докторскую диссертацию по поэзии российских немцев.

ляется руководителем театра кукол СОШ № 20, выступил автором сценария по этой сказке).

Произведение очень богатое по содержанию. Переплетение событий, насыщенность образов придаёт сюжету особый интерес. Сказка «Зеркальные чары» волшебная не только в прямом, но и в переносном смысле. Присутствие в ней волшебных превращений завораживает, а происходящие в ней события так захватывают, что перелистывая страницу за страницей, невольно кажется, будто, взмахнув волшебной палочкой, сейчас сам окажешься на месте того или иного героя. Хочется отметить, что хотя Елена Зейферт и карагандинка, она всегда помнит о «своих немецких корнях». В сказке «Зеркальные чары» сохранена историческая память немцев. В ней показана жизнь в Германии в те далёкие времена, когда эта великая страна дробилась на отдельные княжества. Герои сказки проявляют немецкие черты характера: трудолюбие, целеустремлённость, настойчивость, смелость. Даже имена героев сказки помогают нам представить себя в немецкой среде.

Перед началом просмотра было совершенно первое знакомство с героями постановки, была прочитана афиша драматической сказки. Действие происходит в немецком княжестве Энгельзанг, что в переводе означает «пение ангелов». Правит им монаршая чета: Король Якоб со своей супругой. У них две дочери – Альберта и Берта – хорошенькие, длинноволосые девочки. Королевское окружение огромно, но вот некоторые из героев: Шпигельмейстер, что в переводе «зеркальных дел мастер», Зеркальщик, Карл – садовник при королевском дворце, фрейлины, без которых никогда не обходятся принцессы – Роза и Бланка, королевские маги, рассеивающие злые чары – Белый Колдун Вассераугэ («водный глаз») и Белая Колдунья Вассерор («водное ухо»), неустанно следящие за благополучием королевской семьи. Живыми, с определёнными образами и характерами, представлены в сказке Озеро, от которого можно узнать правду об интересующем событии, и Радуга, совершающая добрые поступки ради друга. Сказка «Зеркальные чары» написана Еленой Зейферт для читателя, владеющего двумя языками, но руководителями театра кукол СОШ № 20 г. Караганды она адаптирована для русскоязычного зрителя.

Музыкальное оформление к сказке сделали Г. и В. Васильевы, декораторами стали А. и Е. Мигачёвы, И. Сыщикова. Назовём имена

юных актёров – М. Бобровник, Е. Тонконогова, Е. Герасченко, Д. Ушатова, К. Дюсембина, И. Песоцкая, Д. Сарбентович, К. Абт, Ю. Кошечкина, Н. и А. Золотых. Роль Зеркальщика сыграла учитель начальных классов Н. Соболева. Неустанный помощь оказывали директор СОШ № 20 Н. Головина, заместитель директора К. Жаугашарова, учитель начальных классов Л. Куставлетова.

Сказка была показана зрителям и членам жюри не только на городском, но и на областном фестивале кукольных коллективов, где было представлено немало интересных, различных по содержанию постановок. И немецкая сказка, к нашей радости, завоевала расположение жюри и зала и почётные призы! Постановка вошла в тройку призёров и, кроме того, была удостоена таких номинаций как «Открытие года», «Лучшая инсценировка», «Лучшая сценография». Руководители театра были награждены грамотами городского и областного департаментов образования. Театр кукол СОШ № 20 после удачного дебюта получил название «Зеркальные чары».

VOKABELN

„GEWALTFREI ...“

- ♦ unterschiedlich – различный
- ♦ Ausfall, m – выпадение
- ♦ verpönt – предсудительный; запрещенный; осужденный, отвергнутый
- ♦ innerkirchlich – внутрицерковный
- ♦ unverzichtbar – обязательный, неременный, непреложный

«ВОЛШЕБНОЕ ...»

- ♦ благоприятствовать – begünstigen
- ♦ «пускать корни» – Wurzeln schlagen
- ♦ скиталец – Wanderer, m
- ♦ молодое поколение – Nachwuchs, m
- ♦ насыщенность – Sättigung, f
- ♦ многонациональное государство – multiethnischer Staat



Юные актёры Максим Бобровник и Дарья Ушатова.

Безусловно, для немцев, проживающих в Караганде, город этот стал родным и душевно близким. Тема Караганды волнует многих российско-немецких литераторов. Знакомы читателям произведения карагандинских писателей Германа Арнольда и Розы Штейнмарк. Мы дорожим творчеством российско-немецких писателей и стремимся сохранять традиции и обычаи народов, проживающих в нашей республике.

На современном этапе образования важно шагнуть в ногу со временем, осуществлять связь

Различные по тематике стихи, загадки, басни, скороговорки, частушки, а также прозаические произведения очень интересны, увлекательны. К тому же произведения Елены Зейферт умны и поучительны. В любом из них кроется определённая мораль и скрытый смысл. Именно поэтому мы решили использовать произведение Е. Зейферт для участия в городском фестивале кукольных театров. Внимание жюри и зрителей была представлена театральная постановка по сказке Е. Зейферт «Зеркальные чары» (автор этой статьи, который вместе с А. Мигачёвой яв-

FOTO DER WOCHE



Foto: Sylvia Scholz

Malve Lippmann beim Frisör im usbekischen Samarkand. Die Deutsche hatte als Bühnenbildnerin im April an der Inszenierung des Stückes „Fisch um Fisch“ von Roland Schimmelpfennig im Deutschen Theater Almaty mitgewirkt.

NEBENBEI BEMERKT

Eine Moschee – viele Ängste

In meinem Stadtteil soll eine Moschee gebaut werden. Und nun werde ich ständig gefragt, was ich davon halte. Es ehrt mich natürlich, dass meine Meinung gefragt ist. Aber gebaut wird sie ja sowieso – mit oder ohne mein Einverständnis. Aber das macht in diesem Falle nichts, da ich dafür bin.

Denn erstens bin ich eine Verfechterin der Demokratie und damit auch der Religionsfreiheit, zweitens finde ich Moscheen als Gebäude gar hübsch anzuschauen. Drittens treffen sich die Migranten sowieso, warum also nicht in einer Moschee? Viertens bin ich stolz auf die kulturelle Vielfalt meiner Stadt Köln. Und fünftens mischen sich die türkischen Migranten ja auch nicht in die Architektur der Stadt ein – schade eigentlich, denn manches, was hier gebaut wird, ist grausig.

Bisher fand ich das ganz einfach: Die Moslems hätten gern eine ordentliche Moschee, in der sie anständig beten können. In Köln gibt es einen geeigneten Platz dafür. Der Oberbürgermeister von Köln begrüßt das Vorhaben. Geld ist auch vorhanden. Und damit kann es losgehen. Ist es dann auch. Aber nun ist die Aufregung groß, das Thema ist in vielen Medien und in aller Munde. Die Empörung umspannt verschiedene Aspekte: Zum einen wird die Moschee nun viel größer als ursprünglich geplant – angeblich. Manche fühlen sich hierdurch hintergangen, weil man sich ja an Verabredungen halten sollte. Und wer Turmhöhen überschreitet, übertritt womöglich auch andere Grenzen. Dass die Minarette weit sichtbar in die Höhe ragen, finden andere wiederum aus städtearchitektonischen Gründen unhaltbar. Und wiederum andere wollen einfach nicht, dass solch fremde Ansichten – religiöse wie bauliche – so offensiv in die Höhe ragen. Sie hätten wohl doch lieber die versteckte Hinterhofmoschee. Dann wiederum fragen sich einige, woher das viele Geld für den Bau gekommen sei. So viel Geld! Das kann ja nur illegal sein, Geldwäsche, ganz klar! Drogenhandel! Aber wissen tun diejenigen, die das behaupten, das nicht. So schwimmen wir weiter in Gerüchten. Aber weil wir auch ohne Fakten und Wissen Meinungen haben wollen, gehen die Spekulationen munter weiter. Denn die Moschee selbst sei gar nicht das Problem, sondern die zugehörigen Schulungsräume. Was darin passiere, könne nicht kontrolliert werden; womöglich würde dort der Fun-



Unsere Kolumnistin Julia Siebert schreibt über ihre besonderen Erfahrungen in Deutschland.

damentalismus gefördert. Das bleibt eine freche Unterstellung. Und sowieso entstehen in neuen Räumen keine neuen Entwicklungen. Dinge gibt es in fast allen Fällen immer schon vorher, finden nur woanders statt. In sichtbaren Räumen lassen sie sich viel besser beobachten (kontrollieren) als in unterirdischen Gängen – nebenbei bemerkt – insofern wäre die Moschee förderlich, dass dort eben NICHT der Fundamentalismus... Aber der Mensch braucht seine Ängste. Die sanfteste Form der Angst ist wohl, dass der Muezzin zu oft und zu laut rufen könnte. Aber es nützt ja nichts, die Moschee wird trotzdem gebaut.

Und damit wird es sowieso sein wie mit fast jeder neuen Entwicklung oder Erfindung: Vorher ist die Aufregung groß und die Ängste vor dem Neuen schüren sich gegenseitig. Und wenn dann das Neue eintritt, wird es schnell zur Gewohnheit oder gar Selbstverständlichkeit und im Nachhinein ist es wieder mal gar nicht so schlimm wie befürchtet. Und dann freuen wir uns alle gemeinsam über unsere schöne Moschee.

Aber bis dahin werden noch viele Ängste entstanden und Argumente ausgesprochen werden. Ohren zu und durch!

VERANSTALTUNGSKALENDER

Programm Almaty 8. bis 14. Juni

- | | |
|---|--|
| <p>9. JUNI
Die besten Werke der Weltklassik
18.30 Uhr, Schambyl-Philharmonie</p> <p>10. JUNI
„Back in the USSR“
19 Uhr, Art i Schock</p> <p>12. JUNI
Konzert des Staatlichen Blasorchesters
18.30 Uhr, Schambyl-Philharmonie</p> <p>„Reiseziel Asien: Nichtverzeichnete Korrespondenzen“, Vernissage</p> | <p>18.30 Uhr, Soros-Zentrum für Moderne Kunst, Almaty</p> <p>13. JUNI
Konzert des Folklore- und ethnographischen Tlendijew-Orchesters unter der Leitung des Dirigenten Samat Malimbai
18.30 Uhr, Schambyl-Philharmonie</p> <p>15. JUNI
„Gagarin“
19 Uhr, Art i Schock</p> <p>16. JUNI
„Adam“
Premiere. Oper von Schildebajew
18.30 Uhr Opernhaus</p> |
|---|--|

Schambyl-Philharmonie, Kaldajakow-Str. 35, Ecke Tole Bi, Tel.: 291 80 48
Opernhaus, Kabanbai-Batyr-Str. 110, Tel.: 272 79 34
Art i Schock, Kunajew-Str. 49/68, Ecke Schibek Scholi, Tel.: 273 52 82
Soros-Zentrum für Moderne Kunst Almaty, Scheltoksan-Str. 137, Ecke Dschambul-Prospekt

Дорогие читатели!

Республиканскую национальную газету «Deutsche Allgemeine Zeitung» можно приобрести в г. Алматы в киосках по следующим адресам:

- | | |
|--|--|
| <p>1. Ул. Джандосова-Берегового</p> <p>2. Ул. Пушкина-Жибек Жолы</p> <p>3. КЦДС «Атакент»</p> <p>4. Ул. Макатаева-Пушкина</p> <p>5. Площадь вокзала «Алматы-2»</p> <p>6. Мкр. «Казахфильм»</p> <p>7. Пр. Достык-Джамбула</p> <p>8. Пр. Абая-Алтынсарина</p> <p>9. Ул. Гоголя-Муратбаева</p> <p>10. Пр. Абая-Жарокова</p> | <p>11. Пр. Абая-Достык</p> <p>12. Ул. Байтурсынова-Карасай Батыра</p> <p>13. Ул. Гагарина-Тимирязева</p> <p>14. Площадь вокзала «Алматы-1»</p> <p>15. Пр. Абая-Абылай хана</p> <p>16. Ул. Шевченко-Байтурсынова</p> <p>17. Ул. Фурманова-Толе би</p> <p>18. Автовокзал «Саяхат»</p> <p>19. Пр. Достык-Курмангазы</p> <p>20. Ул. Байтурсынова-Толе би</p> |
|--|--|

Wenn Sie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ abonnieren wollen, rufen Sie bitte unsere Vertriebsmanagerin Anastasia Wilhelm (Telefon +7 327 2635806) an.

Если вы хотите подписаться на газету «Deutsche Allgemeine Zeitung», то можете обратиться к нашему менеджеру по распространению Анастасии Вильгельм по телефону +7 327 263 58 06.

GERMANIA FÜR VAS С АГЕНТСТВОМ „ТОРНО“

Guten Tag, liebe Freunde!

Самый надежный и быстрый выезд в Германию

Сервис наших услуг

- * Бесплатные консультации по вопросам: ПМЖ, получения ОВИР визы, ШЕН-ГЕН визы.
- * Рекомендации по оформлению документов для выезжающих в Германию на ПМЖ, воссоединение семьи и по гостевому приглашению.
- * Транзитные польские визы.
- * Переводы с нотариальным заверением.
- * Страхование (Казахинстрах, Атланта-Полис).
- * Ксерокопирование.
- * Авиабилеты (KLM, AIR ASTANA, Lufthansa, Пулково) (для выезжающих на ПМЖ предусмотрены скидки)
- * Регулярные автобусные линии компаниями: ВЕКТОР, ВИАДУК, РАЙХЕРТ, ЮВЕНТА-ТУР, НОФФЕР. (для выезжающих на ПМЖ билет до лагеря Фридланд от 35 евро).
- * Встреча в аэропортах Германии и доставка в лагерь Фридланд.
- * Доставка автомобилей автобусом из Германии.



Внимание!

Если у Вас нет средств для выезда в Германию, то наше агентство поможет Вам оформить выезд с помощью Ваших родственников, проживающих в Германии.

НАШ АДРЕС:

050012, г. Алматы, ул. Утеген Батыра (быв. ул. Мате Залка), 64а, офис 31
Административное здание „Сайран“
Тел./факс (327) 278-07-18, 276-12-05

ФИРМА «JANZEN»

Осуществляет отправку багажа в Германию, с доставкой на дом. Принимает багаж и посылки. Оплата за багаж производится в Германии, по цене 2,5 евро за 1 кг. Казахстан, г. Алматы, ул. Спартака, 14 (Шолохова - Акап Серы) Телефоны для справок: +7 (327) 236 77 39, +7 (705) 96 36 118

Deutsche Allgemeine Zeitung - Impressum:

Доверительный управляющий - Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана "Возрождение"

И.о. главного редактора: Олеся Клименко
Редактор немецкой части: Корнелия Ридель

Адрес редакции:
050051, Алматы, Самал-3, 9
Немецкий Дом
Тел./факс: +7 (3272) 63 58 06
E-mail: daz@ok.kz

Газета поставлена на учет в Министерстве культуры, информации и спорта РК. Свидетельство о постановке на учет № 1324-Г от 14.06.2000 г. Тираж 2200 экз. Заказ № 717. Периодичность - 1 раз в неделю. Отпечатано ЗАО "Алматы-Болашак", г. Алматы, ул. Муканова, 223-б.

Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов. В номере использованы материалы информационных агентств "Хабар", DPA, DW.

ПОДПИСНОЙ ИНДЕКС: 65414

Bevollmächtigter Herausgeber - Assoziation der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“

Amtierende Chefredakteurin: Olesja Klimenko
Redakteurin des deutschen Teils: Cornelia Riedel

Adresse:
Samal 3, 9, Deutsches Haus, 050051, Almaty
Tel.: +7 (3272) 63 58 08
E-Mail: daz@ok.kz, cornelia.riedel@deutsche-allgemeine-zeitung.de (deutsch)

Registration: Ministerium für Kultur, Information und Sport der Republik Kasachstan. Auflage: 2200. Registriernummer: 1324-G vom 14.06.2000.

Druckerei: „Almaty-Bolashak“, Almaty, Mukanow-Straße 223b.

Die Meinung der Redaktion stimmt nicht in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein. Für den Inhalt der Anzeigen und Reklamen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.